

Trauerwege

Begleitung in der Zeit von Krankheit, Sterben, Tod

Impressum

Herausgeber:

Vorstand Dekanatspastoralkonferenz
Papenstraße 7
48488 Emsbüren

Mai 2009

Umsetzung:

Holger Berentzen, Ralf Kruse, Bernward Rusche
nach einer Vorlage aus der Pfargemeinde St. Vitus, Freren

Grafische Gestaltung:

Katharina Bunk

Auflage:

Druck: van Aacken Druck GmbH, Lingen

Titelbild: photocase

Bildnachweis: iStockphoto, Seite 3

weitere Bilder: Holger Berentzen

Zum Geleit

Die Begleitung Kranker und Sterbender, die Sorge um die Trauernden und die Gestaltung von Abschiednehmen und Begräbnisfeier sind die wichtigsten Zeichen christlicher Hoffnung im Zusammenhang von Tod und Sterben. Jeder, der schon einmal schwer erkrankt war, weiß wie gut der Trost von Menschen aus der eigenen Umgebung tut: Das Gespräch oder auch nur das stille Beieinandersein. Und diejenigen von uns, die sich auf eine Weggemeinschaft mit Kranken und Sterbenden eingelassen haben, erfuhren dabei, dass wir letztlich alle „in einem Boot sitzen“, das Krankheit, Sterben und Abschiednehmen zu unserem Leben dazugehört und wir aufeinander angewiesen sind. Begleitung ist immer ein Geben und Nehmen. Wir Christen erfahren dabei auch, dass wir auf Gottes Hand angewiesen sind, dass er uns auch und gerade im Leiden trägt und führt.

In dieser kleinen Broschüre sind Gebete, Gottesdienstvorschläge und Anregungen zur Gestaltung des Abschiednehmens zusammengetragen. Wir hoffen, dass dies eine Hilfe für ein gutes Miteinander in Familie, Nachbarschaft und Gemeinde in der Zeit von Krankheit, Sterben und Tod ist, so dass wir mit dem Psalmisten beten können: „Ich fürchte kein Unheil, denn du bist bei mir.“

Ihr Dechant Thomas Burke

Thomas Burke



Foto: www.fotogen-lingen.de

Inhaltsverzeichnis

1. Die Zeit von Krankheit und Sterben	
1.1 Begleitung	4
1.2 Krankensalbung	4
1.3 Gebete und Bräuche	4
1.4 Sterben und Todestag	5
2. Nach Eintritt des Todes	
2.1 Todesbescheinigung (Totenschein)	6
2.2 Nachbarn	6
2.3 Bestatter	6
2.4 Gebet vor dem Hinaustragen	7
2.5 Hilfen für Todesanzeigen	7
2.6 Bausteine einer Todesanzeige	8
- Vorschläge für christlich geprägte Einleitungstexte	9
- Vorschläge für Texte auf Kranzschleifen	9
- Vorschläge für biblische Worte	10
- Totenbildchen	11
- Beispiel für Totenbildchen	11
- Danksagung	12
- Muster für Danksagungen	12
- Jahresgedächtnis	13
- Vorschläge für Sprüche	13
- Muster für Traueranzeigen	14
- Blumen und Kränze, Kranzschleifen	16
3. Die Zeit bis zur Bestattung	
3.1 Trauer	17
3.2 Versöhnung	17
3.3 Heilige Messe	17
3.4 Abschied nehmen	17
3.5 Totengeläute	18
3.6 Totengebet (Rosenkranzgebet)	18
3.7 Bestattung	18
3.8 Bestattungsform	19
3.9 Grabstätte – Friedhöfe	19
3.10 Die Trauerfeier gestalten	19
3.11 Die Begräbnisfeier	20
3.12 Die Zeit nach der Beerdigung	21
3.13 Grabmal	21
3.14 Gebete für die Verstorbenen	24
3.15 Was ich vor meinem Tod regeln sollte	24
3.16 Organisatorisches und Formalitäten	25
3.17 Welche Institutionen, Vertragspartner und Ämter bei einem Todesfall in Kenntnis gesetzt werden sollten	26



4. Modelle für das Totengebet am Vorabend der Bestattung	
4.1 Für ein verstorbenes Kind	29
4.2 Für einen jungen Verstorbenen	32
4.3 In Gottes Hand geborgen: Wohin ist unser Verstorbener gegangen?	35
4.4 Spuren des Lebens: Was bleibt von unserem Verstorbenen?	39
4.5 Licht durchbricht die Dunkelheit	44
4.6 Einkehr in die ewige Heimat	49
4.7 Jesus - Hoffnung der Lebenden	55
5. Lebenswertes Leben bis zu letzt	
5.1 Hospiz	61
5.2 Häuser für ganzheitliche Sterbebegleitung – stationäre Hospize	61
5.3 Linderung für Sterbende – Palliativmedizin und -pflege	62
5.4 Lebenswertes Leben bis zuletzt durch Schmerzbehandlung und Sterbebegleitung	62
5.5 Adressen	62
6. Literaturhinweise	63



1. Die Zeit von Krankheit und Sterben

Der Engpass wird enger
Das Atmen wird schwer
Mein Engel blickt strenger
Kaum kenn ich ihn mehr.

Ich falte die Hände,
die lahmen, im Geist
und bete ins Dunkle,
dass es zerreißt.

Erich Ginsberg

1.1 Begleitung

Wenn ein Leben, das immer so viel umfasst an Glück und Leid, an Lachen und Weinen, an Erfolgen und Enttäuschungen, an gestillter und ungestillter Sehnsucht, an erfüllten und nicht erfüllten Wünschen, an Werden, Wachsen und Reifen, aber auch an Versagen und Versäumen, an Schuld und Schwäche, zu Ende geht oder von schwerer Krankheit erschüttert wird, dann ist in besonderer Weise menschliche Nähe nötig. Durch die Begleitung und Nähe anderer Menschen, durch ihr stilles Da-Sein kann auch erkennbar werden, dass Gott bei uns ist und uns gerade in schweren Zeiten behütet und trägt. Wir müssen zwar unseren letzten Weg ganz persönlich und unvertretbar zurücklegen, aber wir müssen ihn nicht alleine und hoffnungslos gehen. Der, der unsere Wegzehrung ist, ist auch selbst der Weg, der zum Ziel führt, und er ist der Begleiter auf diesem Weg.

1.2 Krankensalbung

Die Feier der Krankensalbung ist das Zeichen dieser Begleitung Gottes und seiner liebenden Zuwendung. Die Salbung mit Heiligem Öl will den Kranken und Sterbenden stärken, ihn aufrichten und trösten. Insofern ist es sinnvoll, dass ein Kranker dieses Sakrament noch mit gutem Bewusstsein empfangen und mitfeiern kann. Die Feier sollte also nicht solange hinausgezögert werden, dass der Kranke davon kaum noch etwas mitbekommt. In jedem Fall aber sollte der Kranke selbst mitentscheiden, ob er dieses Sakrament annehmen möchte oder nicht. Die Krankensalbung kann übrigens mehrmals gespendet werden.

1.3 Gebete und Bräuche

Ebenso ist das Gebet für viele Menschen in Krisensituationen eine wichtige Hilfe. Beten schließt genauso die Klage vor Gott, ja die Anklage Gottes ein. Wir können den Kranken und die Angehörigen ermutigen, die tatsächlichen Gefühle, Nöte und Zweifel vor Gott zu bringen, denn nur im ehrlichen Ringen wächst eine Gottesbeziehung, die in diesen schweren Zeiten tragen kann. Manchmal ist es gut zu fragen, ob wir gemeinsam beten sollen, denn viele Menschen können in der letzten Lebenszeit nicht mehr beten und sind dankbar, wenn wir es für sie oder mit ihnen tun. Rituale und Bräuche haben hier eine große Bedeutung: z.B. ein Kreuz im

Sichtbereich des Kranken; Blumen, Kerzen, die wir zum Gebet anzünden oder einfach still brennen lassen. Gerade für Patienten, die ihre Mitwelt nur noch zum Teil oder gar nicht mehr bewusst wahrnehmen, sind solche Zeichenhandlungen besonders wichtig. Das Kreuzzeichen, das wir ihnen mit Weihwasser auf die Stirn zeichnen, kann ihnen den Beginn des Gebetes signalisieren. Es ist dabei hilfreich auf bekannte Gebete zurückzugreifen und auch das leise Singen eines bekannten Kirchenliedes kann tröstend sein.

1.4 Sterben und Todestag

Stirbt jemand zu Hause, sollte ein Priester gerufen werden. Er wird mit den Angehörigen für den Sterbenden oder schon Verstorbenen beten und so dem Sterbenden und seinen Angehörigen aus dem Glauben heraus Hilfe und Halt vermitteln. Die Sterbegebete sollten auf die jeweilige Abschiedssituation eingehen, d.h. im Gebet sollte zunächst der Weg des Sterbenden und die Hilflosigkeit und Ohnmacht der Umstehenden ausgesprochen und Gott anvertraut werden. Gerade daran knüpft sich unsere Hoffnung auf den Gott des Lebens – unsere Hoffnung auf Auferstehung auch in dieser Stunde des Abschieds. Gute Gebete finden sich im Gotteslob unter den Nummern 12, 78, 79 und in diesem Heft.

Manchmal sind Angehörige beim Eintritt des Todes gerade nicht im Zimmer, obwohl sie sonst eigentlich ständig bei dem Sterbenden waren. Sie sind dann verständlicherweise sehr bedrückt, weil sie denken, sie hätten den Sterbenden in seinem schwersten Augenblick allein gelassen. Es kommt aber nicht selten vor, dass ständig betreute Sterbende den letzten Schritt alleine tun; vielleicht ist für sie der Abschied so weniger schmerzlich. Es bleibt letztlich ihr Geheimnis und wir dürfen darauf vertrauen, dass es so, wie es war, für ihn oder sie gut war.

Das Sterben eines Menschen ist ein großer Augenblick, stören wir also nicht die Stille und den Frieden durch hektische Aktivitäten, sondern lassen wir uns Zeit, halten wir Stille, lassen wir Gefühle zu und geben ihnen Zeit und Raum. Ein solches Abschiednehmen in Ruhe und mit je eigenem Ausdruck ist unersetzlich, denn es ist eine Zeit des Verweilens, um den Tod überhaupt ganz wahrzunehmen und begreifen zu können.

Oft besteht eine Scheu, einen Verstorbenen zu berühren (da spielen Ängste über Leichengift und dergleichen eine Rolle, die hier völlig unbegründet sind). Es ist ein wichtiger Dienst, den Angehörigen diese Sorge zu nehmen und ihnen zu sagen, dass sie ihre lieben Verstorbenen genauso streicheln, umarmen und küssen dürfen, wie zu ihren Lebzeiten.

Es ist auch keine Eile geboten, den Verstorbenen möglichst rasch aus dem Haus zu bringen. In der für Niedersachsen gesetzlich festgelegten Frist heißt es, dass der Verstorbene spätestens 36 Stunden nach Eintritt des Todes in einer Friedhofskapelle aufgebahrt werden muss. Der oft gegebene Rat „Behalten sie den Verstorbenen so in Erinnerung, wie er/sie zu Lebzeiten war“ verdrängt letztlich den Tod (und gilt eigentlich nur bei schlimmen Verletzungen und Unfällen). Ohne ein gutes Abschiednehmen wird den Angehörigen eine wichtige Hilfe für die anstehende Trauerarbeit genommen.

Wenn sich die Angehörigen dazu entscheiden, den Toten „in aller Stille beizusetzen“, wie es manchmal in nachträglichen Todesanzeigen zu lesen ist, dann sollten sie bedenken, dass sie damit aber auch Freunden, Arbeitskollegen, Nachbarn etc. die Möglichkeit des „Sich Verabschiedens“ nehmen. Kinder haben, je nach Altersstufe verschieden, einen guten und natürlichen Umgang mit Sterben und Tod. Sie sollten unbedingt mit einbezogen werden, wenn ein Familienmitglied stirbt oder verstorben ist. Die Sorge, dass sie die Geschehnisse zu sehr belasten würden, ist häufig unbegründet, denn sie bekommen die Ereignisse ohnehin mit und sind dann eher durch das Verhalten der Erwachsenen beunruhigt und irritiert. Wenn in der Familie offen über das Sterben z.B. der geliebten Oma gesprochen wird, ist dies darüber hinaus eine wichtige Lebenserfahrung für alle.

2. Nach Eintritt des Todes

2.1 Todesbescheinigung (Totenschein)

Zunächst ist ein Arzt zu holen, i.d.R. der Hausarzt des Verstorbenen. Aufgrund gesetzlicher Bestimmungen ist der Arzt verpflichtet, im Rahmen einer Leichenschau den Tod festzustellen und in Form einer Todesbescheinigung amtlich zu dokumentieren. Bei einem Sterbefall im Krankenhaus stellt der leitende Arzt die Todesbescheinigung aus. Mit der Todesbescheinigung wird u.a. entschieden, dass die Leiche freigegeben wird.

Heute ist es allgemein üblich, mit der Erledigung aller weiteren Formalitäten und der Vorbereitung der Beerdigung ein Bestattungsinstitut zu beauftragen. Wird ein solches Unternehmen erst später eingeschaltet, geht man mit der Todesbescheinigung und dem Stammbuch (Geburtsurkunde des Verstorbenen) zum Standesamt und erhält dort (in mehrfacher Ausfertigung) eine Sterbeurkunde. Zuständig ist das Standesamt, in dessen Bezirk sich der Todesfall ereignet hat. Die Anzeige muss spätestens an dem auf den Sterbetag folgenden Werktag erfolgen. Die Urkunde mit der Aufschrift „Nur für die Bestattung“ muss vor der Beerdigung im Pfarrbüro der zuständigen Kirchengemeinde abgegeben werden.

Feststellung des Todes und Ausstellung der Todesbescheinigung durch einen Arzt

2.2 Nachbarn

Mögliche Aufgaben der Nachbarn

Wo üblich, werden die Nachbarn benachrichtigt, die nach altem Brauch die Nachbarschaftshilfe anbieten. Hierzu gehören u.a. das Sargtragen und die Gestaltung des Rosenkranzgebetes bzw. Totengebets am Vorabend der Bestattung.

2.3 Bestatter

Bestatter kümmert sich auch um Formalitäten

Ein Bestattungsunternehmen wird beauftragt, das den Verstorbenen zur Friedhofskapelle überführt, die Formalitäten erledigt und die Aufbahrung vornimmt.

2.4 Gebet vor dem Hinaustragen

Im Namen des Vaters + und des Sohnes + und des Heiligen Geistes. + Amen.

Ehe wir den Leib unserer / unseres ... aus dem Haus tragen, wollen wir miteinander beten:

Herr Jesus Christus, du hast durch deinen Tod dem Tode die Macht genommen. Wir bitten dich: Sei in dieser schweren Stunde unter uns mit deinem Trost und deiner Gnade. Gib uns Gewissheit, dass wir nicht dem Tode ausgeliefert sind, sondern in deiner Hand bleiben, im Leben und im Sterben.

Führe ... (Name) zu der ewigen Wohnung, die du ihr/ihm bereitet hast. Richte unsere Gedanken auf dein Kreuz, an dem du für alle Menschen gestorben bist, und lass uns die Kraft deiner Auferstehung erfahren, damit wir auch in unserem Sterben deiner Gegenwart gewiss werden. Schenke uns ein Wiedersehen vor deinem göttlichen Angesicht. Amen.

2.5 Hilfe für Todesanzeigen

Durch die Todesanzeige informieren wir öffentlich über den Tod eines Angehörigen. Bei den Anzeigenabteilungen der Zeitungen gibt es Vorlagen für Todesanzeigen, die in der Regel auch den Bestattungsunternehmen vorliegen.

Die Todesanzeige ist ein Stück Zeugnis über das Leben und die Haltung des Verstorbenen. Deshalb soll bei der Gestaltung gut überlegt werden, was zu diesem Menschen passt. Bei der Formulierung des Textes sollten wir auf eine persönlich, echte Art achten. Dies trifft man mit eigenen Worten meist besser. Nicht selten sind die vorgegebenen Texte eher überhöht formuliert, schnörkelhaft und bringen oft nichts von christlicher Hoffnung zum Ausdruck. Eine Todesanzeige aus christlichem Verständnis benennt sowohl die Trauer, den Verlust und die Dankbarkeit, als auch die Hoffnung auf Gott, der dieses Leben wandelt und vollendet.

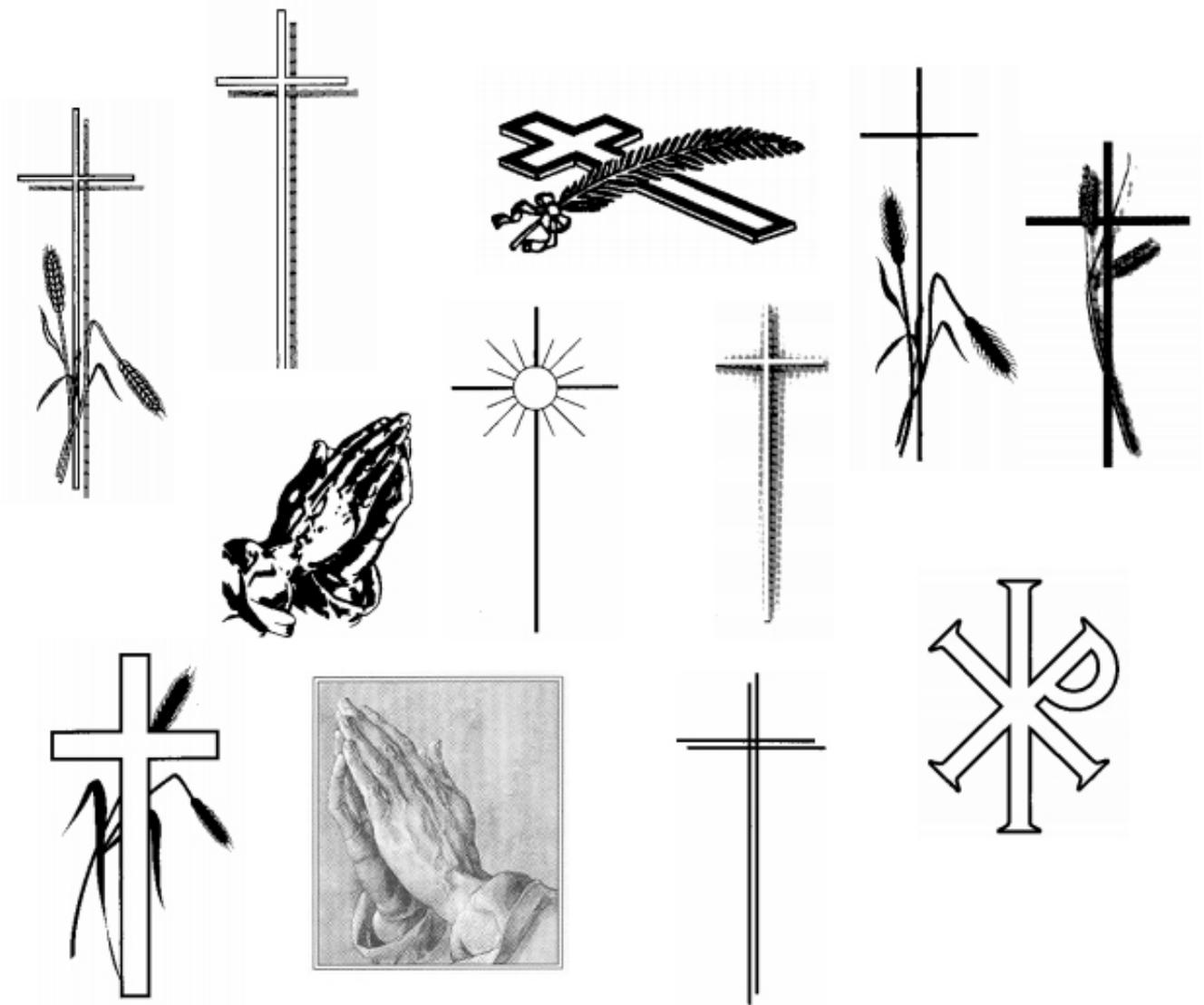
Der Auferstehungsglaube, die Hoffnung auf Vollendung ist das, was uns im Leben trägt. Wenn in Todesanzeigen die österliche Hoffnung aufscheint, kann sie durch die Lebensart und Botschaft des Verstorbenen für die Zurückbleibenden zu einer „Kurzformel des Glaubens“ werden. Vielleicht gab es ein Gebet o.ä., das während der Krankheit dem Verstorbenen half und ihm wichtig wurde, vielleicht einen Kernsatz, ein Bild oder ähnliches. Dieser Text kann dann verbindend auf Todesanzeige, Sterbebild, Kranzschleife, Danksagung, und Grabstein stehen.

Ein Stück Zeugnis über
das Leben und die Haltung
des Verstorbenen

2.6 Bausteine einer Todesanzeige

- christliches Symbol (Kreuz, Osterkerze, Licht, Ähre, Hand, u.ä.)
- Bibeltext, Psalm, Worte gläubiger Christen;
- Nachricht vom Tod, Würdigung des Verstorbenen;
- Name, Geburtsdatum, Sterbedatum, bei Frauen: geb. ..., verw. ...
- Namen der nächsten Angehörigen, Wohnort;
- Zeit und Ort von: Rosenkranzgebet bzw. Totengebet, Beerdigung, Eucharistiefeier.





Vorschläge für christlich geprägte Einleitungstexte:

Dankbar für alles, was (mein lieber Mann, unser guter Vater...) für uns getan hat, nehmen wir Abschied von NN. In Liebe und Dankbarkeit: ...

Gott, der Herr über Leben und Tod nahm heute unsere (...) zu sich in sein himmlisches Reich. Herr, gib ihr die ewige Ruhe und lass sie leben in Frieden. In stiller Trauer: ...

Nach einem erfüllten Leben (voller Fürsorge und Liebe) nahm Gott, der Herr, heute (nach langer Krankheit) (plötzlich und unerwartet) (NN) in seine gütigen Hände auf.

Vorschläge für Texte auf Kranzschleifen:

Lebe in Christus / Vom Tod zum Leben / Christus unsere Hoffnung / Dem Herrn entgegen / Christus das Licht / Christus unsere Auferstehung / Christus unser Ziel / Im Hoffen auf Christus / In Christus vollendet / Im Vertrauen auf den Herrn / Schenke die Fülle des Lebens / Herr, schenke ewige Freude / Im Glauben an das ewige Leben / In Dankbarkeit / In Liebe und Treue / Verbunden über das Grab hinaus

Vorschläge für biblische Worte:

In deine Hände lege ich voll Vertrauen meinen Geist; du hast mich erlöst, Herr, du treuer Gott. (Psalm 31,6)

Der Herr ist mein Licht und mein Heil: vor wem sollte ich mich fürchten? (Psalm 27,1a)

Mein Gott, auf dich vertraue ich. (Psalm 25,1)

Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Muss ich auch wandern in finsterner Schlucht, ich fürchte kein Unheil, denn du bist bei mir. (Psalm 23)

Leben wir, so leben wir dem Herrn, sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Ob wir leben oder ob wir sterben, wir gehören dem Herrn. (Römerbrief 14,8)

Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist. (Lukas 23,46)

Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt. (Johannes 11,25)

Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst. Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein. (Buch Jesaja 43,1)

Ich sage euch: Wer glaubt, hat das ewige Leben. (Johannes 6,47)

Ein guter Engel begleitet ihn, und seine Reise wird ein gutes Ende nehmen. (Tobit 5,22)

Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis gehen, sondern er wird das Licht des Lebens haben. (Johannes 8,12)

Dein Reich komme. (Matthäus 6,10)

Gott ist nicht der Gott der Toten, sondern der Gott der Lebenden. (Matthäus 22,32)

Gott hat den Herrn auferweckt; er wird durch seine Macht auch uns auferwecken. (1 Brief an die Korinther 6,14)

Er wird jede Träne aus ihren Augen wischen: Der Tod wird nicht mehr sein, nicht Trauer noch Klage, noch Mühsal. Denn die alte Welt ist vergangen. (Offenbarung 21,4)

Herr, dein Wille geschehe. (Matthäus 6,10)

Wir, die wir glauben, gehen ein in die Ruhe. (Hebäer 4,3a)

Totenbildchen (Gedenkbild – Sterbebild)

Das Sterbebild, das bei der Beerdigung bzw. dem Trauergottesdienst verteilt und später auch bei der Danksagung mit verschickt werden kann, soll das Andenken an den Verstorbenen in der Erinnerung lebendig erhalten. Diese Bilder können den Trauernden Trost spenden, die Hoffnung auf die Auferstehung ausdrücken und zum Gebet einladen. Zum Teil kann die Gestaltung des zwei- oder vierseitigen Sterbebildes gleich gestaltet sein wie die Anzeige in der Tageszeitung mit Daten zur Person und z. B. mit einem Kreuz bzw. einem anderen christlichen Symbol oder mit einem christlichen Spruch. Darüber hinaus gibt es Gestaltungsvorschläge mit einem Kunstbild oder einem künstlerisch gestalteten Spruch. Oft enthält ein Gedenkbild ein Foto des Verstorbenen und eine Gebetserinnerung.

Das Andenken an den
Verstorbenen in der
Erinnerung lebendig erhalten

Beispiel für Totenbildchen (vierseitig)

Die Zeit, Gott zu
suchen, ist dieses
Leben. Die Zeit ihn
zu finden, ist der
Tod. Die Zeit, ihn
zu besitzen, ist die
Ewigkeit.

Franz von Sales

Bild des/der
Verstorbenen

Der Herr ist mein Licht und
mein Heil: Vor wem sollte
ich mich fürchten?

Ps 27,1a

Zum Gedächtnis an

Marta Mustername
geb. Musterfrau
* 12.12.1944 + 11.11.2006

Ihr Tod nach einem Leben voller Tatkraft
und Energie erfüllt uns weiterhin mit
Schmerz.
Die Erinnerung mit so vielfältigen Bildern
bleibt.
Das Band zerreißt nicht.
Uns tröstet und stärkt die Hoffnung, dass sie
vor Gott an uns denkt.

Gott der Ewig-Treue schenke ihr den
ewigen Frieden, der unser menschliches
Begreifen übersteigt und alles vollendet.



Kreuz oder Bildmotiv

Danksagung

Danke für Anteilnahme und Unterstützung

Mit einer Danksagung in Form einer Anzeige in der Zeitung und / oder durch Briefkarten kann all jenen ein Danke gesagt werden, die ihre Anteilnahme und Unterstützung gezeigt haben, die für den Verstorbenen gebetet und die Hinterbliebenen getröstet haben. Solch eine Danksagung ist ein gutes Zeichen christliches Verhalten. Den Briefkarten kann auch ein Totenbildchen beigefügt werden.

Muster für Danksagung

DANKEN

möchten wir auf diesem Wege allen,
die sich meiner lieben Frau und unserer Mutter

Marta Mustername

geb. Musterfrau

* 12.12.1944 + 11.11.2006

zu Lebzeiten verbunden fühlten, die uns ihre Anteilnahme auf so vielfältige Weise bekundet und sie auf ihrem letzten Weg begleitet haben.

Im Namen aller Angehörigen:

Max Mustername

Peter und Petra Mustername, geb. Muster
und Kinder

Jochen Mustername
und alle Angehörigen

Musterhausen, im November 2009

Weitere mögliche Formulierungen:

In den Tagen der Trauer um unseren verstorbenen N. N. haben Sie durch Ihre Anteilnahme Trost erwiesen. Wir danken Ihnen dafür und für Ihr Gebet.

In Dankbarkeit bin ich allen verbunden, die beim Tode meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Großvaters und Bruders aufrichtige Teilnahme bekundet haben, die an der Beisetzung teilnahmen sowie denen, die durch trostreiche Briefe und Blumenspenden ihr Mitgefühl zum Ausdruck brachten.

In dem schweren Leid, das uns getroffen hat, haben wir viel herzliche Anteilnahme erfahren dürfen, die in Wort und Schrift, durch Blumen, Kränze und Begleitung zur letzten Ruhestätte ausgedrückt worden ist. Dafür sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Zum Heimgang unserer lieben Mutter N. N. haben wir viele Beweise aufrichtiger Anteilnahme erfahren. Wir danken für den christlichen Dienst am Krankenbett, in der Kirche und am Grab. Wir bitten, unserer lieben Verstorbenen auch weiterhin im Gebet zu gedenken.

Jahresgedächtnis

Ein sinnvoller Brauch ist es auch, zum Jahresgedächtnis einzuladen. Dafür kommt zumeist die Zeitungsanzeige in Betracht, in der auf die gemeinsame Eucharistiefeier hingewiesen wird.

sinnvoller Brauch:
dem verstorbenen
Menschen gedenken

Das erste Jahresgedächtnis

für meine liebe Frau, gute Mutter und ...

Marta Mustername

geb. Musterfrau

* 12.12.1944 + 11.11.2006

ist am 12. November 2007 um 18.30 Uhr in der
Pfarrkirche St. Matthias in Musterhausen.

In liebevoller Erinnerung
Max Mustername und alle Angehörigen

Musterhausen, im November 2007

Vorschläge für Sprüche:

Ich sterbe nicht, ich trete ins Leben ein. (Theresia von Lisieux)

Unsere Toten gehören zu den Unsichtbaren aber nicht zu den Abwesenden.
(Papst Johannes XXIII)

Ich gehe euch voran in den Frieden des Herrn, und dort erwarte ich euch zum ewigen Wiedersehen. (Augustinus)

Aus Gottes Hand empfang ich mein Leben, unter Gott gestaltete ich mein Leben, in Gottes Hand gebe ich mein Leben zurück. (Augustinus)

Das einzig Wichtige im Leben sind die Spuren von Liebe, die wir hinterlassen, wenn wir ungefragt weggehen und Abschied nehmen müssen. (Albert Schweitzer)

Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost was kommen mag.
(Dietrich Bonhoeffer)

Die Zeit, Gott zu suchen, ist dieses Leben. Die Zeit ihn zu finden, ist der Tod. Die Zeit, ihn zu besitzen, ist die Ewigkeit. (Franz von Sales)

Du hast ihn uns gegeben, o Herr, und er war unser Glück; Du hast ihn zurückgefordert, und wir geben ihn Dir ohne Murren, aber mit dem Herz voll Wehmut. (Hieronymus)

Unruhig ist unser Herz, o Gott, bis es ruht in dir. (Augustinus)

Wer Ostern kennt, kann nie verzweifeln. (Dietrich Bonhoeffer)

Muster für Traueranzeigen

Diese Anzeigen sind nur Muster. Entsprechend der Grundstruktur sind viele Varianten im Text und in der Gestaltung möglich. Die Tageszeitungen haben Musterbücher, die auch den Bestattungsunternehmen vorliegen. Hier finden Sie unter anderem Muster für Todesanzeigen, Traueranzeigen für Kinder, Nachrufe, Traueranzeigen mit Nachruf, besondere Traueranzeigen, Gedenk-Texte, Trauersymbole.

Symbol



In deine Hände lege ich voll Vertrauen
meinen Geist; du hast mich erlöst, Herr,
du treuer Gott. (Ps 31,6)

Nach einem erfüllten Leben (voller
Fürsorge und Liebe) nahm Gott, der
Herr, heute (nach langer Krankheit)

Max Muster

* 01.02.1934 + 03.04.2008

in seine gütigen Hände auf.

In Trauer und Dankbarkeit gedenken:

**Marta Muster
Bernd und Beate Muster
Klaus und Ute Muster
mit Hans, Tim, Clara
und alle Angehörigen**

12345 Musterdorf, Musterweg 6

Das Totengebet ist am 7. April 2008 um 19 Uhr, die
Eucharistiefeier am 8. April 2008 um 14 Uhr in der
Kirche St. Andreas, Musterdorf. Anschließend
Beerdigung auf dem Friedhof in Musterdorf.

Schriftwort

Einleitungstext

Name

Daten

Angehörige

Zeit und Ort
von Totengebet,
Eucharistiefeier
und Beerdigung



Der Herr ist mein Licht und mein Heil:
Vor wem sollte ich mich fürchten? (Ps 27,1a)

Dankbar für alles, was meine liebe Frau,
unsere gute Mutter, ... für uns getan
hat, nehmen wir Abschied von

Marta Mustername
geb. Musterfrau

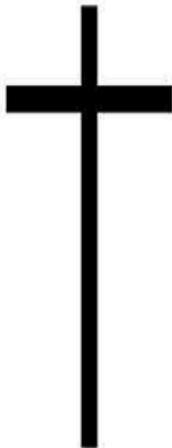
geb. 12.12.1944 verst. 11.11.2006

In Liebe und Dankbarkeit gedenken:

Max Mustername
Peter und Petra Mustername, geb. Muster
und Kinder
Jochen Mustername
und alle Angehörigen

Die Eucharistiefeier für die Verstorbene ist am
17.11.2006 um 13 Uhr in der Pfarrkirche St. Matthias,
Musterstraße in Musterhausen; anschließend um 14 Uhr
die Beerdigung auf dem Musterfriedhof.

Anstelle freundlich zugedachter Kränze und Blumen
bitten wir um eine Spende zu Gunsten des
Musterheims, Musterkasse Musterhausen, Konto-Nr.
0000, BLZ 0000. Stichwort: Marta Mustername.



Aus Gottes Hand empfang ich mein Leben, unter Gott gestaltete ich
mein Leben, in Gottes Hand gebe ich mein Leben zurück.
(Augustinus)

Gott, der Herr über Leben und Tod nahm heute unseren
lieben Verstorbenen

Erich Mustermann

* 20. Februar 1938 + 28. März 2008

zu sich in sein himmlisches Reich. Herr, gib ihm die ewige
Ruhe und lass ihn ruhen in Frieden.

In christlicher Hoffnung:

Erika Mustermann, geb. Musterfrau
Kinder, Enkelkinder
und Angehörige

Wir bitten um ein Gedenken im Gebet für den Verstorbenen.

Die Beerdigung ist am Freitag, 04. April 2008 um 11 Uhr auf dem Friedhof in
Musterstadt; anschließend die Feier der Auferstehung in der Pfarrkirche in
Musterstadt.

Wir beten für den Verstorbenen am Donnerstag um 20 Uhr in der
Friedhofskapelle.

<p>In tiefer Trauer und Dankbarkeit für die erfahrene Beziehung nehmen wir im Glauben an die Auferstehung der Toten Abschied von</p>		<p>Still bist Du von uns geschieden hin ins Land der Ewigkeit. Schenke Gott dir Ruh und Frieden nach des Lebens Müh` und Leid.</p>
<p>Monika Muster geb. Musterkamp * 15.5.1945 + 25.5.2007</p>		<p>In stiller Trauer: Mechthild Musterkamp Reiner und Ruth Musterkamp mit Ralf und alle Anverwandten</p>
<p>12345 Musterort; Musterweg 67, den 26.5.2007 Das Sterbeamt findet am 27. Mai, um 11 Uhr in der St.-Matthias-Kirche in Musterort statt, anschließend ist die Beerdigung.</p>		

Blumen und Kränze, Kranzschleifen

Zeichen des Lebens

Blumen und Kränze gelten seit ältesten Zeiten als Zeichen des Lebens. Sie sind ein Zeichen der liebenden Beziehung zu den Verstorbenen. Ihre Wertschätzung und der Glaube an das Leben bei Gott sollten deswegen auch im Aufdruck der Kranzschleifen sichtbar werden durch einen kurzen Text.

3. Die Zeit bis zur Bestattung

3.1 Trauer

Wenn erste Aufgaben erledigt sind und die Stille und Sprachlosigkeit einsetzen, sehen Angehörige und Freunde sich tiefen Gefühlen und Fragen gegenüber. Besonders wenn ein plötzlicher Tod eintritt, quält die Frage, ob wir dem Verstorbenen etwas schuldig geblieben sind. Versäumnis, mangelnde Hinwendung, offen gebliebene Fragen können sich zu einer schwarzen, undurchdringlichen Wand formen.

Wenn Sie in Zeiten der Trauer ein Gespräch wünschen, so können Sie sich jederzeit (vor und nach der Beerdigung) direkt an einen Priester oder pastore/n Mitarbeiter/in, wenden. Auch durch das Pfarrbüro werden Sie weitergeleitet.

Angebot: Gespräch mit den
pastoralen Hauptamtlichen

3.2 Versöhnung

„Kommt alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid“, mit diesem Wort lädt Jesus zum Gespräch und zur Feier des Bußsakramentes ein. Bitten Sie den Seelsorger um ein Gespräch oder nutzen Sie die Beichtzeiten in den Gemeinden. Dieser Dienst der Kirche ist Hilfe dazu, alle offenen Fragen an- und auszusprechen und Gott hin zu halten, der alle Schuld und Versäumnisse hinwegnimmt.

Einladung: Feier des
Bußsakramentes

3.3 Heilige Messe

Es ist ein Ausdruck innerlicher Gemeinschaft, wenn Angehörige, Nachbarn und Freunde an einem oder mehreren Tagen vor der Beerdigung die Heilige Messe mit der Gemeinde mitfeiern. In der Feier der Eucharistie versammelt der Herr Tote und Lebende zu seinem Mahl. So sind alle durch Christus in einer lebendigen und unüberbietbaren Weise verbunden. An keinem anderen Ort können wir unseren Verstorbenen so nahe sein wie in der Heiligen Messe.

Verbundenheit durch
Christus in der Feier der
Eucharistie

3.4 Abschiednehmen

Die Angehörigen erhalten den Schlüssel für die Friedhofskapelle. Sie haben die Möglichkeit, im Verabschiedungsraum oder in der Friedhofskapelle in Stille, im Verweilen, im Gebet, als einzelne oder gemeinsam Abschied zu nehmen.

Dies kann in einfacher Form geschehen, indem man eine Kerze entzündet, einen Blumenstrauß, Kreuz und Weihwasser an das Totenbett stellt und gemeinsam das

Sprechen über Erinnerungen und gemeinsame Lebenserfahrungen mit dem Verstorbenen

„Vater unser“ betet, geformte Gebete spricht (vgl. Sterbegebete im Gotteslob Nr. 79). Neben der Hinwendung zu Gott im Gebet ist es tröstlich und heilsam, einige Zeit beim Verstorbenen zu verweilen und miteinander zu reden von dem, was an Erinnerungen und gemeinsamen Lebenserfahrungen mit dem Verstorbenen auf der Zunge liegt und aus dem Herzen kommt. Da wird Schönes und Schweres dabei sein, unvergessliche Erlebnisse und Alltägliches, und all das an Taten, Gedanken und Worten des unwiederbringlich Einmaligen dieses geliebten Menschen.

3.5 Totengeläute

Für einen Moment das Alltagsgeschäft unterbrechen

Das Totengeläute macht die Bewohner darauf aufmerksam: aus unserem Ort ist jemand verstorben. Die Totenglocke lädt ein, das Alltagsgeschäft einen Moment zu unterbrechen und für den Verstorbenen zu beten.

3.6 Totengebet (Rosenkranzgebet)

Das Sterben im Licht von Tod und Auferstehung des Herrn betrachten

Die Zeit zwischen dem Tod eines Menschen und der Beisetzung ist eine spannungsreiche und manchmal zerreißende Zeit. Für diese Zeit des Übergangs und für Menschen, die gewohnt sind, ihr Leben aus dem Glauben heraus zu verstehen, betrachten katholische Christen in der Form des Totengebets und der Totenwache, das Sterben im Licht von Tod und Auferstehung des Herrn. In der Regel versammeln sich am Abend vor der Bestattung Angehörige, Nachbarn, Freunde, Gemeindemitglieder in der Friedhofskapelle oder in der Pfarrkirche zum Totengebet (Andacht / Rosenkranzgebet).

Je nach örtlichen Gewohnheiten ist diese Form im katholischen Umfeld Ausdruck der besonderen Anteilnahme. Hinweise für die Gestaltung stehen im Gotteslob Nr. 80. Unter Nr. 4 finden Sie sieben Modelle für das Totengebet.

3.7 Bestattung

Frühestens 48 Stunden nach Eintritt des Todes

Die Bestattung ist frühestens 48 Stunden nach Eintritt des Todes zulässig und sollte spätestens nach 96 Stunden durchgeführt sein, wobei Samstag und Sonntag nicht mitgezählt werden. Bei einer Erd- und Urnenbeisetzung herrscht Friedhofszwang. Näheres wird durch die örtlich zuständigen kirchengemeindlichen oder kommunalen Friedhofsträger geregelt.

3.8 Bestattungsformen

Neben der für Christen bevorzugten Form der Erdbestattung, in Erinnerung an den Tod und die Bestattung Jesu, ist die Urnenbeisetzung möglich. Die Trauergemeinde versammelt sich zur Verabschiedung in der Friedhofskapelle. Nach einigen Wochen wird die Urne unter Begleitung des Priesters beigesetzt.

Wenn der Verstorbene oder die Angehörigen ihren Glauben in lebendiger Weise mit der Heiligen Messe verbinden, sollte sich die Trauergemeinde nach der Beisetzung zur Feier der Eucharistie versammeln. Die Beisetzung kann auch nach einem Wortgottesdienst erfolgen.

Erdbestattung bevorzugte
Form für Christen

3.9 Grabstätte - Friedhöfe

Bei Grabstätten gibt es eine große Auswahlmöglichkeit (Einzel-, Familien- oder Reihengrab, Gruft usw.). Beim Erwerb einer Grabstätte ist es wichtig, genau überlegt zu haben, wie und wo der Ort der Bestattung sein soll. Ein Beratungsgespräch in der Friedhofsverwaltung vor Ort ist deshalb empfehlenswert, möglichst vor Eintritt eines Todesfalls. Auf vielen Friedhöfen gibt es inzwischen Anlagen für Tot- und Frühgeborene sowie für Babys bis zu ca. einem Lebensmonat und auch Abteilungen für Bestattungen in der Form anderer Kulturen und /oder Religionsgemeinschaften.

Beratungsgespräch mit der
Friedhofsverwaltung vor
Eintritt eines Todesfalls

3.10 Die Trauerfeier gestalten

Suchen Sie hier das Gespräch mit dem zuständigen Seelsorger.

Er/sie vereinbart mit Ihnen einen Gesprächstermin im Pfarramt oder besucht Sie zu Hause. Nehmen Sie sich Zeit, vom Leben und Sterben Ihres Angehörigen zu berichten.

Erzählen Sie von dem, was ihm wichtig und wertvoll war, was Sie und Ihre Angehörigen und Freunde an ihm besonders geschätzt haben und wofür sie dankbar sind. Der Seelsorger hört Ihnen gerne zu. Vielleicht zeigen Sie Fotos, wenn der Verstorbene dem Seelsorger nicht persönlich bekannt war. Der Einblick in die Lebensgeschichte(n) des Verstorbenen und in Ihre Rolle darin hilft, eine Trauerfeier vorzubereiten, die sowohl der Würde des Verstorbenen als auch Ihrer persönlichen Anteilnahme gerecht werden kann, der Trauergemeinde Trost spendet und den Abschied erleichtert. Informieren Sie sich über den konkreten Ablauf der gottesdienstlichen Feier und der Beerdigung. Sprechen Sie mit bei der Vorbereitung oder bitten Sie um Vorschläge bei der Auswahl der biblischen Lesungen, Lieder, Gebete und Fürbitten. Sie können auch sehr Persönliches vortragen: Gibt es ein Lebensmotto des Verstorbenen? Einen Lieblings-

text? Einen Tauf- oder Trauspruch aus der heiligen Schrift? Wer aus der Verwandtschaft könnte eine Lesung sprechen, die Fürbittanliegen formulieren, als Kantor fungieren, einen musikalisch-meditativen Beitrag leisten usw.?

Bei einigen Punkten ist auch noch der Bestatter zu informieren oder einzubeziehen.

Vielleicht sprechen Sie auch mit anderen darüber, wie Sie den Abschied gut und würdig begehen können (Familienangehörige, mit guten Freunden des Verstorbenen, usw.). Gemeinsam lässt sich so eine Trauerfeier gestalten, die dem Verstorbenen gerecht wird und ihn würdigt (vielleicht hat er ja selbst Wünsche hierfür geäußert?) – und die den trauernden Teilnehmenden hilft, in ihrer je eigenen Weise Abschied zu nehmen.

Wenn möglich, lassen Sie Zeichen der Anteilnahme zu (Hand geben, Kondolenzbuch, Dankesworte, Erd- und Blumenwurf ins Grab, Anzünden einer Kerze oder ähnliches). Dies hilft Ihnen und den anderen, die den Verstorbenen auch kannten. So kann noch einmal deutlich werden, in wie vielen Beziehungen der Verstorbene gelebt hat. Für Abschied und Trauer braucht die Seele Zeit und Raum und eine Form.

Eine weitere Möglichkeit des Abschiednehmens ist ein gemeinsames Kaffeetrinken nach der Bestattung. Hier werden noch einmal die Erinnerungen lebendig. Familienangehörige und Freunde treffen sich, finden gegenseitig Trost, erleben sich in die größere Gemeinschaft der Trauernden eingebunden und erfahren, dass ihr Leben weitergeht. Sie als Angehörige können dabei erleben, wie neben den Erfahrungen des Sterbens wieder andere Erfahrungen und Erinnerungen aus dem Leben des Verstorbenen lebendig werden.

Dem Priester vom Leben und Sterben Ihres Angehörigen zu berichten – eine angemessene Trauerfeier gestalten.

3.11 Die Begräbnisfeier

In der Regel beginnt die Bestattungsfeier in der Friedhofskapelle mit einem Wortgottesdienst, anschließend wird der Sarg zum Grab getragen und es folgt die Feier der Eucharistie in der Kirche. Hier werden der Tod und die Auferstehung Jesu Christi und die Gemeinschaft mit dem Auferstandenen gefeiert. Zusammen mit Christus, ihrem Haupt, betet die ganze Kirche für den Verstorbenen. Christus bringt sich für ihn, dem Vater im Himmel, dar. Im Glaubenden erfüllt sich gerade hier die Hoffnung, dass die Verstorbenen nicht im Tod bleiben, sondern mit Christus auferstehen. Diese Hoffnung auf ewiges Leben verbindet die Lebenden mit den Toten. Diese Gemeinschaft kann der Tod nicht auseinander reißen. Dadurch wird trotz Tod und Trauer der Abschied zur Feier. In der Begräbnisfeier wird dabei in konzentrierter Form ein Ritual des Übergangs vollzogen, an

Der Verstorbene wird vertrauensvoll Gott übergeben

dessen Ende für die Trauernden steht: Der/die Verstorbene ist vertrauensvoll Gott übergeben. Jetzt heißt es wieder weiter zu gehen. Jetzt muss wieder eine neue Ausrichtung auf den Alltag erfolgen.

3.12 Die Zeit nach der Beerdigung

Nach der Beerdigung sollten die Angehörigen im Pfarrbüro Rücksprache halten. Dabei kann dann der Termin der Sechs-Wochen-Messe abgestimmt werden und die entstandenen Kosten können beglichen werden.

In der ersten Trauerphase ist ein besonderer Schwerpunkt nach der Beerdigung die Feier der Sechs-Wochen-Messe, in der namentlich für den Verstorbenen gebetet wird und sich häufig die Angehörigen noch einmal versammeln. Am ersten Jahrestag kann ein „Jahresseelenamt“ gefeiert werden.

Es ist guter Brauch, der Verstorbenen im Laufe des Jahres (z.B. an besonderen Gedenktagen) in der Heiligen Messe zu gedenken. Diese „Intentionen“, die im Pfarrbrief (Kirchenblättchen) verzeichnet sind, können im Pfarrbüro angemeldet werden.

Am oder um den Allerheiligentag (1. November) versammeln sich die Gläubigen in der Kirche oder auf dem Friedhof zu einer Andacht, in der die Verstorbenen des vergangenen Jahres namentlich genannt werden. Im Gebet wird an sie gedacht. Die Feier schließt mit der Segnung der Gräber.

Dem Verstorbenen im Laufe
des Jahres gedenken

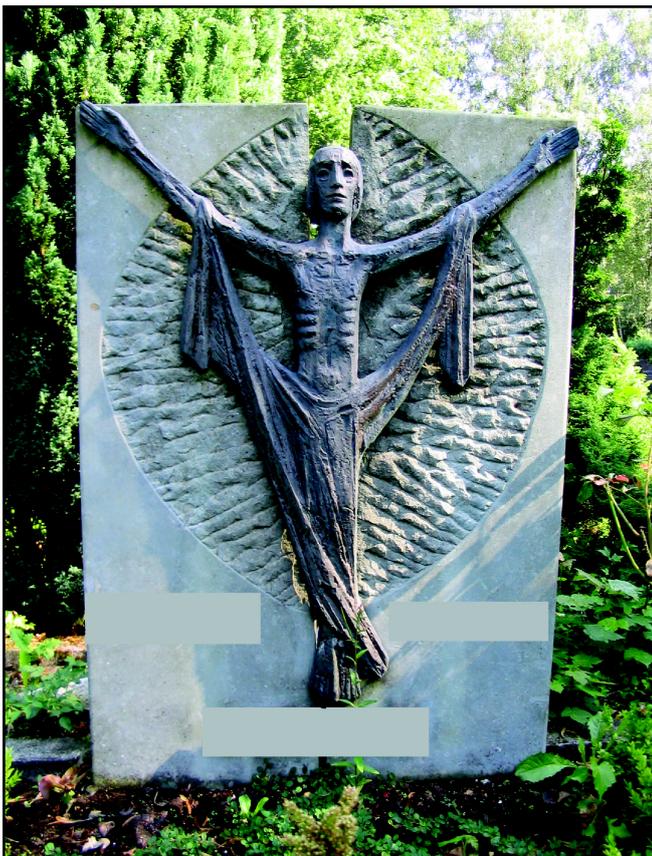
3.13 Grabmal

Bei der Auswahl der Motive für den Grabstein sollten Symbole verwandt werden, die den Auferstehungsglauben bekunden. Zu den ältesten christlichen Grabsymbolen zählen: Anker, Fisch, A und O, Kreuz, PX; auch Christus-Korpus und Marienbild sind geeignet.

Bitte achten Sie beim Grabmalkauf darauf, dass das Grabmal und die Einfassung ohne Kinderarbeit hergestellt wurden. Lassen Sie sich von Ihrem Steinmetz einen wahrheitsgemäßen Nachweis über die Produktionsbedingungen geben. Hinweisen möchten wir auf die Internetseite: www.xertifix.de.

In den Friedhofsordnungen der kirchengemeindlichen Friedhofsträger des Bistums Osnabrück wird das Verbot von mittels Kinderarbeit entstandener Grabmale aufgenommen werden. §23 Abs. 2 Satz 1: „Es dürfen nur Grabmale aufgestellt, Grabaufbauten errichtet, Einfriedungen und Einfassungen verlegt werden, die nachweislich ohne ausbeuterische Kinderarbeit im Sinne der ILO-Konvention 182

(Internationale Arbeitsorganisation in Genf) hergestellt sind.“
Der Nachweis über die Produktionsbedingungen der
jeweiligen Grabsteine, Grabaufbauten, Einfriedungen,
Einfassungen, ... ist der Kirchengemeinde vorzulegen.





3.14 Gebete für die Verstorbenen

Dank

Wir danken dir, Herr, für diesen Menschen, der so nahe und kostbar war, und der uns plötzlich entrissen ist. Wir danken dir für alle Freundlichkeit, die von ihm ausgegangen, für allen Frieden, den er gebracht hat. Wir danken dir, dass er bei aller Vergänglichkeit ein liebenswerter Mensch gewesen ist. Wir bitten dich, nichts von diesem Menschenleben möge verloren gehen; was er gelehrt und getan hat, komme der Welt zugute. Wir bitten dich, dass er fortlebe in seinen Kindern, in ihren Herzen und im Wagnis ihres Lebens, in ihrem Denken und Gewissen. Wir bitten dich, dass wir, die alle mit ihm verbunden waren, jetzt auch gerade wegen seines Todes, tiefer miteinander verbunden seien. (Huub Osterhuis)

Gebet für einen nahe stehenden Menschen

Herr, (...) ist tot. Ich muss es ganz begreifen, was das ist, Herr. Sein Blick wird mich nie mehr treffen; seine Hand meine nie mehr halten; er ist tot; er ist nicht mehr hier.

Du bist die Auferstehung und das Leben. Wer an dich glaubt, wird leben, auch wenn er gestorben ist. Herr, lass ihn aufwachen bei dir. Gib ihm das nie verrinnende Leben, nach dem wir uns sehnen. Kann unsere Sehnsucht uns täuschen? Für ihn, der tot ist, erinnere ich dich an dein Wort: „Wer an mich glaubt, wird leben.“

Gott, wir trauern um einen lieben Menschen. Er wird uns sehr fehlen. Aber wir geben ihn in deine Hand und wissen ihn in deiner Liebe geborgen. Wir haben Angst vor dem Tod. Tröste uns, wenn wir selber einmal sterben. Denn du hältst uns und lässt uns nicht fallen, was auch geschehen mag. Amen.

Hingabe

Herr Jesus Christus, hart trifft uns der Tod dieses Menschen, dem wir ewig verbunden sind. Schweren Herzens geben wir ihn her. Bleibe du bei uns, wenn es in uns dunkel wird vor Trauer. Bleibe du bei uns und hilf uns zu guten Gedanken, zu dankbarem Erinnern, zu aufrichtiger Hinwendung zu denen, die uns hier nötig haben. Amen.

3.15 Was ich vor meinem Tod regeln sollte

Ordnen Sie schon zu Lebzeiten wichtige Unterlagen für Ihre Angehörigen und Freunde und halten Sie diese griffbereit: Geburtsurkunde, Sterbeurkunde des verstorbenen Ehegatten, Graburkunde, Versicherungsnachweise, Heiratsurkunde, Familienstammbuch, Testament bzw. Hinterlegungsschein, sonstige persönliche Unterlagen.

Legen Sie Verfügungen und Wünsche für die Beerdigung /die Bestattung fest:

1. Wem soll mein Tod mitgeteilt werden? (evtl. Liste der Personen erstellen: Angehörige, Freunde, wichtige Lebensbegleiter)
2. Wie soll die Todesanzeige oder eine andere Form der Mitteilung aussehen?
3. Meine wichtigsten Lebensdaten (Lebenslauf)?
4. Wo soll meine Bestattung stattfinden? In welcher Art, Erd-, Urnen- oder Feuerbestattung?
5. Welche Blumen oder andere Symbole/Dekorationen möchte ich? Welche nicht?
6. Welche Musik, welche Texte?
7. Soll jemand, und wenn, wer, meine Grabrede/meinen Nachruf halten?
8. Wenn Menschen mir zur Ehre eine Spende leisten wollen, wohin soll diese Spende gehen?

9. Welche Form von Gottesdienst oder Gedächtnisfeier/Trauerfeier möchte ich?
 10. Habe ich irgendetwas als Information oder Mitteilung über meine Gedanken zum Tod und zum „Sein danach“? – Bilder, Geschichten, Orte, Ereignisse.

3.16 Organisatorisches und Formalitäten

Was Sie bei einem Todesfall an Organisatorischem und Formalem bedenken und absprechen und wen Sie benachrichtigen sollten:

Haus(Not)arzt:	Feststellen der Todesursache, stellt Totenschein aus; im Krankenhaus Stationsarzt bzw. Verwaltung	
Angehörige:	verständigen	
Pfarrrei:	Sterbeläuten	
Terminabsprachen:	Überführung	Uhr
	Totengebet	Uhr
	Trauergespräch	Uhr
	Beerdigung	Uhr
Nachbarn:	helfen, sind unterstützend da, nehmen Erledigungen ab, tragen evtl. den Sarg aus dem Haus und/oder bei der Beerdigung	
Standesamt:	stellt Sterbeurkunde aus (Standesamt des Sterbeortes)	
Mitbringen:	Totenschein, Geburtsurkunde, Familienstamm-buch, bzw. Heiratsurkunde, bei Geschiedenen Scheidungsurteil, bei Verwitweten Sterbeurkunde des Ehegatten, Personalausweis	
Bestatter:	übernimmt auf Wunsch komplett die Versorgung des Toten und alle organisatorischen Erledigungen. Allerdings sollte sich jeder Gedanken machen: Was will ich selbst für den (meinen) Verstorbenen tun und womit beauftrage ich bewusst den Bestatter?	
Versorgung des Toten:	Sargauswahl, Sargausstattung, Einsargung, Überführung, Aufbewahrung im Leichenhaus, Grabkreuz	
Blumen für:	Grabkranz, Sarggesteck, Leichenhaus, Kranzschleifen	
Todesanzeige:	in der Zeitung, Trauerbriefe und Danksagungen bestellen, Adressen für Anschriften der Trauerbriefe zusammenstellen	
Totenbildchen:	Auswahl von Bild und Text, zumeist über den Bestatter oder bei Druckerei in Auftrag geben	
Gemeinde:	Todesmitteilung bei Tod auswärts	
Friedhofsverwaltung:	Grabauswahl/Neubelegung, Graböffnung, Beerdigungstermin Tel.	
Leichenhalle:	Blumen, Kerzen, Weihwasser, Öffnungszeit/ Schlüssel? Tel.	
Pfarrer:	Trauergespräch, Gottesdienst, Lebensrückblick Tel.	
Chor:	.....	Tel.:
Organist:	.....	Tel.:
Musik:	.....	Tel.:
Träger:	.....	Tel.:
Vereine:	.....	Tel.:
Schließen des Grabes:	.....	Tel.:
Gasthaus für Trauermahl:	.....	Tel.:

3.17 Welche Institutionen, Vertragspartner und Ämter bei einem Todesfall in Kenntnis gesetzt werden sollten

Hilfsdienste:	Sozialstation und andere Hilfsdienste
Krankenkasse:	Tod = Ende der Mitgliedschaft, Sterbegeld ist ab 01.01.04 entfallen, Antrag auf Fortsetzung der Familienhilfe bis zu 3 Wochen
Arbeitgeber:	Mitteilung mit Sterbeurkunde
Rentenversicherung:	Mitteilung durch Sterbeurkunde, Hinterbliebenenrente beantragen
Lebensversicherung:	je nach den Bedingungen in 24-48 Std., Sterbeurkunde und Versicherungspolice
Unfallversicherung:	bei Tod durch Unfall, umgehend, Sterbeurkunde und Police
Versorgungsamt:	falls dort Rente beantragt werden soll
Geldinstitute:	Wer hat Unterschriftsvollmacht? Konten sperren
Nachlassgericht:	Testament, Erbverträge u.ä., Sterbeurkunde zukommen lassen, Testamentseröffnung, Erbschein beantragen
Versicherungen:	alle bestehenden Versicherungen kündigen
Vermieter:	Kündigung der Wohnung
laufende Darlehen, Abonnements, Verpflichtungen:	Daueraufträge, Kündigungen von Mitgliedschaften bei Vereinen usw.
Versorgungseinrichtungen:	Wasser, Gas, Strom – abmelden
Rentenantrag:	Überbrückungsgeld für 3 Monate innerhalb von 2 Wochen Rentenbeantragung bis 3 Monate bei der Bundesversicherungsanstalt Berlin oder bei den Landesversicherungsanstalten
Beamten/Angestelltenversorgung:	Beantragung der Beamtenversorgungsbezüge bei zuständiger Dienstbehörde und der Zusatzversicherung im öffentlichen Dienst bei der Zusatzversorgungskasse

Nutzen Sie Ihre Kirchengemeinde

Gehen Sie auf Ihre Kirchengemeinde zu, wenn Sie bisher wenig Kontakt hatten. Ihre Trauerzeit könnte eine Zeit sein, neue Beziehungen zur Bibel, zu Gottesdiensten und zum Gemeindeleben aufzubauen. In der Bibel steht vieles, was uns beim Trauern und Abschiednehmen hilft. Viele Kirchenlieder und ihr gemeinsames Singen im Gottesdienst wirken ebenfalls tröstlich. Nach und nach können und werden Sie dann entdecken, dass Gott nicht nur manchmal der Ferne, sondern der ganz Nahe ist.



4. Modelle für das Totengebet am Vorabend der Bestattung

Am Abend des Karfreitags wurde Jesus vom Kreuz abgenommen und in den Schoß seiner Mutter Maria gelegt, bevor er bestattet wurde. Daher ist es ein hilfreicher Brauch, wenn Freunde und Nachbarn mit den Angehörigen des Verstorbenen Maria im Rosenkranzgebet um ihre Fürsprache bitten, da sie zutiefst empfinden kann, was Trauer und schmerzhafter Abschied bedeuten, hat sie doch unter dem Kreuz ausgeharrt und das qualvolle Sterben ihres eigenen Sohnes ertragen müssen.

Weil ein Totengebet durch den konkreten Todesfall ganz entscheidend geprägt wird, ist es notwendig, in Schriftlesung, Gebet und Gesang auf die jeweilige Situation einzugehen.

Immer sollte das Totengebet Raum geben für Trauer und Schmerz, aber auch der Trost der Verheißung Gottes muss zur Sprache kommen. Hierfür ist die brennende Osterkerze ein Zeichen. Sie sollte ganz bewusst vor der versammelten Gemeinde entzündet werden.

Immer häufiger wird bei Trauerfeierlichkeiten ein **Bild des/der Verstorbenen** aufgestellt. Es ist darauf zu achten, dass dieses Bild nur zum Gedenken, nicht aber zur Verehrung aufgestellt wird.

Bei der **Liedauswahl** ist zunächst darauf zu achten, welche Lieder und Gesänge denen vertraut sind, die zum Totengebet zusammenkommen. Trotzdem sollte die Text- und Glaubensaussage der Lieder und Gesänge erste Priorität haben. Der Gemeinde wenige oder nicht bekannte Texte und Lieder können von einem Vorsänger oder einer Schola vorgetragen werden. Gerade beim Totengebet ist dies eine sinnvolle und ergänzende Alternative zum gemeinsamen Gesang. So können unbekannte Kehrverse schon bei der zweiten oder dritten Wiederholung von den Anwesenden mitgesungen werden.

Dies gilt in gleicher Weise für das **Psalmengebet**. Grundsätzlich ist der gesungene Psalm dem gesprochenen vorzuziehen. Es ist auch üblich, jeweils nach zwei vorgesungenen Psalmversen den immer gleichbleibenden Kehrsvers durch die Gemeinde folgen zu lassen. Die ausdrucksstärkere Form sind die von zwei Gruppierungen abwechselnd gesungenen Psalmverse. Dies kann die Vorsängergruppe im Wechsel mit der Gemeinde sein oder auch der Wechselgesang zwischen linker und rechter Bankseite. Schon wenige geübte Sänger, die sich in beide Gruppierungen einreihen, ermöglichen diese Form des Psalmengesangs. Wo keine dieser Möglichkeiten praktikabel ist, werden die Psalmen gebetet.

Meditative Musik prägt die Atmosphäre des Totengebets. Deshalb werden Kirchenmusiker bzw. Organisten entsprechend ihrer Möglichkeiten situationsgerechte Stücke dazu auswählen. Für weniger geübte Kirchenmusiker gibt es auch die einfache Möglichkeit, einen passenden Kirchenliedsatz mit zurückhaltender Registrierung und in bewusst langsamer gewähltem Tempo zu spielen.

Wo kein Organist zur Verfügung steht oder aus anderen Gründen auf reproduzierte Musik zurückgegriffen wird, sollte bei der Auswahl darauf geachtet werden, dass die gewählten Musikstücke auf Grund ihrer Bekanntheit und der damit verbundenen Assoziationen nicht die Gedanken der Teilnehmenden vom Geschehen wegführen. Technische Geräte für die Reproduktion sollten nicht im Blickfeld der Gemeinde stehen, ihre Bedienung den Ablauf der Liturgie nicht stören.

In manchen Situationen ist es angebracht, das traditionelle Rosenkranzgebet um Elemente zu ergänzen oder zu umrahmen, die einer besonderen Trauersituation angemessen sein können. Dem sollen die folgenden sieben Modelle dienen. Ihr Gebetsschatz ist im Wesentlichen Totengebete entnommen, wie sie im Dekanat Emsland-Süd gebräuchlich sind. Folgende Zuschreibungen können bei der Auswahl eines geeigneten Gebetsmodells helfen:

1. Für ein verstorbenes Kind
2. Für einen jungen Verstorbenen
3. In Gottes Hand geborgen: Wohin ist unser Verstorbener gegangen?
4. Spuren des Lebens: Was bleibt von unserem Verstorbenen?
5. Abendandacht für Verstorbene: Lichtfeier des Abschieds
6. Andacht zum Totengebet: Einkehr in die ewige Heimat
7. Jesus - Hoffnung der Lebenden: Unsere Toten werden auferstehen

4.1 Für ein verstorbenes Kind

V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A: Amen.

Eröffnung

Wenn ein Kind stirbt, ist das Grausame und Unbegreifliche des Todes noch viel größer als in anderen Fällen. Ein unvollendetes Leben, das vor seiner vollen Entfaltung plötzlich wie abgeschnitten ist. "Es gibt nichts schlimmeres, als wenn Eltern ihre Kinder vorausbringen müssen", sagte einmal ein betroffenes Elternpaar. Zukunft und Hoffnung sind wie ausgelöscht. "Ich will euch Zukunft und Hoffnung geben", verspricht Gott. Versuchen wir, uns an Ihn zu wenden.

Gebet

Gott, Du Herr über Leben und Tod! Wir sind unendlich traurig und fassungslos, weil N.N. nicht mehr bei uns ist.

Wir geben sein/ihr Leben jetzt zurück in Deine Hände.

Nimm N.N. auf in Deine Herrlichkeit, laß sein/ihr Leben bei Dir ganz zur Vollendung kommen und hilf uns in unserem Dunkel.

Durch Christus, unseren Herrn.

Lesung aus dem Evangelium nach Markus (Mk 10, 13 – 16)

"Da brachte man Kinder zu ihm, damit er sie berührte. Die Jünger aber schalten die Leute. Als Jesus das sah, wurde er zornig und sagte zu ihnen: Lasst die Kinder zu mir kommen, hindert sie nicht daran, denn für solche wie sie ist das Reich Gottes.

Amen, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht annimmt wie ein Kind, wird nicht hineingelangen. Und er umarmte und segnete sie, indem er ihnen die Hände auflegte."

-Stille-

Psalmgebet aus Psalm 69

V: Ich bin elend und voller Schmerzen, doch deine Hilfe, o Gott, wird mich erhöhen.

A: Ich bin elend und voller Schmerzen, doch deine Hilfe, o Gott, wird mich erhöhen.

V: Hilf mir, o Gott!

Schon reicht mir das Wasser bis an die Kehle.

A: Ich bin in tiefem Schlamm versunken und habe keinen Halt mehr.

V: Ich geriet in tiefes Wasser, die Strömung reißt mich fort.

A: Ich bin müde vom Rufen, meine Kehle ist heiser.

V: Mir versagen die Augen, während ich warte auf meinen Gott.

A: Ich aber bete zu dir, Herr, zur Zeit der Gnade.

V: Erhöre mich in deiner großen Huld, Gott, hilf mir in deiner Treue!

A: Entreiß mich dem Sumpf, damit ich nicht versinke!

- V: Zieh mich heraus aus dem verderben, aus dem tiefen Wasser!
 A: Lass nicht zu, dass die Flut mich überschwemmt, die Tiefe mich verschlingt, der Brunnenschacht über mir seinen Rachen schließt.
 V: Ich bin elend und voller Schmerzen, doch deine Hilfe, o Gott, wird mich erhöhen.
 A: Ich will den Namen Gottes rühmen im Lied, in meinem Danklied ihn preisen.
- V: Ihr, die ihr Gott sucht, euer Herz lebe auf!
 A: Denn er hört auf die Armen, er verachtet die Gefangenen nicht.
- V: Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
 A: wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit.
 Amen.

Lied: „Ach, wie flüchtig, ach wie nichtig“ (GL 657, 1-3 + 8)

1. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig ist der Menschen Leben! Wie ein Nebel bald entsteht und auch wieder bald vergehet, so ist unser Leben, sehet.
2. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig sind der Menschen Tage! Wie ein Strom beginnt zu rinnen und mit Laufen nicht hält innen, so fährt unsre Zeit von hinnen.
8. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig sind der Menschen Sachen! Alles, alles, was wir sehen, das muss fallen und vergehen. Wer Gott fürcht', wird ewig stehen.

Weihrauchritus

- V: Wie der Weihrauch zum Himmel aufsteigt, so mögen auch unsere Gebete aufsteigen zu dir, o Gott.
Nun legt der Vorbeter Weihrauchkörner auf die Kohlen. Zu den einzelnen Fürbitten übernehmen dies Teilnehmer des Totengebetes.
- V: Gott, unser Vater, zu Deiner Ehre haben wir den Weihrauch entzündet. Wie er Rauch zum Himmel aufsteigt, und sein Duft sich in unserer Runde verteilt, so sei unser Gebet vor Dir, o Gott.

Fürbitten

- V: Vertrauensvoll rufen wir Jesus Christus an, der die Kinder in seine Arme nahm:
 Vollende dieses junge Leben bei Dir.
 A: Wir bitten Dich, erhöre uns!
- V: Sei mit den Angehörigen in ihrem unermesslichen Schmerz und tröste sie, wie nur Du es vermagst.
 A: Wir bitten...
- V: Erbarme die aller Verstorbenen aller Zeiten und Zonen.
 A: Wir bitten...
- V: Komm denen entgegen, die in diesen Tagen sterben müssen, dass sie sich Dir als ihrem Retter und Herrn anvertrauen.
 A: Wir bitten...
- V: Herr Jesus Christus, Du bist auch für N.N. gestorben und auferstanden. Nimm ihn/sie auf in Dein Reich und vollende an ihm/ihr, was Du in der Taufe begonnen hast.
 A: Amen.

Lied: „Ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr“ (GL 621)

1. Ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr; fremd wie dein Namen sind mir deine Wege. Seit Menschen leben, rufen sie nach Gott; mein Los ist Tod, hast du nicht andern Segen? Bist du der Gott, der Zukunft mir verheißt? Ich möchte glauben, komm mir doch entgegen.
2. Von Zweifeln ist mein Leben übermannt, mein Unvermögen hält mich ganz gefangen. Hast du mit Namen mich in deine Hand, in dein Erbarmen fest mich eingeschrieben? Nimmst du mich auf in dein gelobtes Land? Werd ich dich noch mit neuen Augen sehen?
3. Sprich du das Wort, das tröstet und befreit und das mich führt in deinen großen Frieden. Schließ auf das Land, das keine Grenzen kennt, und lass mich unter deinen Söhnen leben. Sei du mein täglich Brot, so wahr du lebst. Du bist mein Atem, wenn ich zu dir bete.

Schlussgebet

Du kamst, du gingst mit leiser Spur, ein flüchtiger Gast im Erdenland.
Woher? Wohin? Wir wissen nur: Aus Gottes Hand in Gottes Hand.

Herr, unser Gott und Heiland. Unsere Seele ist betrübt, dass Du unser Kind so früh dahingenommen hast. Es will uns zu schwer werden, Deinen heiligen Willen anzunehmen. So hilf Du uns selbst durch Deinen Heiligen Geist und stärke unseren Glauben, dass wir vertrauen, auch wenn wir Dich nicht verstehen.

Du hast unser Kind in der heiligen Taufe zu Deinem Kind angenommen und ihm das Erbe des Himmels versprochen. Hilf uns, dass wir dadurch getröstet werden und Frieden in der Gewissheit finden, dass Du unser Kind zu Dir gezogen hast aus lauter Güte.
Amen.

Segensbitte

Ausklang (mit meditativer Musik)

Dazu können weitere Mitbeter als Ausdruck stiller Fürbitte Weihrauchkörner auflegen.

4.2 Für einen jungen Verstorbenen

Beim Bild des Verstorbenen steht die brennende Osterkerze - nur sie allein brennt. Teelichter sind zum Entzünden bereit, eine Möglichkeit, sie aufzustellen, ist vorbereitet.

Eröffnung

V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
A: Amen.

Wenn ein junger Mensch stirbt, dann empfinden wir das als unnormal. Warum wird jemand aus seinem gerade erst sich entfaltenden Leben herausgerissen? Und wie soll das Leben ohne N. N. aussehen?

Wir sind jetzt vor dem, versammelt dessen Leben auch vorzeitig, in der Blüte seiner Jahre, beendet wurde: Vor Jesus Christus, der am Kreuz knapp dreißigjährig stirbt. Er ist N. N. vorangegangen in die Nacht des Todes, um das Dunkel zu erhellen.

An ihn wenden wir uns:

Gebet

V: Herr Jesus Christus, Du bist hinabgestiegen in das Dunkel des Todes. So hast Du selbst den Raum des Todes mit Deiner Gegenwart erhellt.
Durch Deine Auferstehung hast Du einen Weg aus dem Reich des Todes eröffnet, das Leben ist stärker als der Tod. Führe auch N.N. diesen Weg und nimm ihn mit in Dein göttliches Leben.
Gib uns, die wir um ihn/sie trauern, Licht, das das Dunkel unserer Fragen erleuchtet und stärke die, in deren Leben der Tod so brutal eingegriffen hat.
A: Amen.

Lied: „Wir sind mitten im Leben“ (GL 655)

1. Wir sind mitten im Leben zum Sterben bestimmt; was da steht, das wird fallen. Der Herr gibt und nimmt.
2. Wir gehören für immer dem Herrn, der uns liebt; was auch soll uns geschehen, er nimmt und er gibt.
3. Wir sind mitten im Sterben zum Leben bestimmt, was da fällt, soll erstehen. Er gibt, wenn er nimmt.

Lesung aus dem Buch Ijob (Ijob 17, 11 - 16)

Dahin sind meine Tage, zunichte meine Pläne, meine Herzenswünsche. Sie machen mir die Nacht zum Tag, das Licht nähert sich dem Dunkel.

Ich habe keine Hoffnung. Die Unterwelt wird mein Haus, in der Finsternis breite ich mein Lager aus.

Zur Grube rufe ich: Mein Vater bist du!

Meine Mutter, meine Schwester! Zum Wurm.

Wo ist dann meine Hoffnung und wo mein Glück?

Wer kann es schauen?

Fahren sie zur Unterwelt mit mir hinab, sinken wir vereint in den Staub?

-Stille-

Lesung aus dem 2. Thessalonicherbrief (Thess 4, 13.14.17d)

Wir wollen euch über die Verstorbenen nicht in Unkenntnis lassen, damit ihr nicht trauert wie die anderen, die keine Hoffnung haben.

Wenn Jesus -und das ist unser Glaube- gestorben und auferstanden ist, dann wird Gott durch Jesus auch die Verstorbenen zusammen mit ihm zur Herrlichkeit führen. Dann werden wir für immer beim Herrn sein.

-Stille-

-Kurze Betrachtung der Texte-

Fürbitt-Litanei

- V: Herr, wohin sollen wir gehen? Nur Du hast Worte des ewigen Lebens. Darum rufen wir zu Dir:
- V: Herr, zeige uns den Weg!
- A: Herr, zeige uns den Weg!
- V: In der Trostlosigkeit des Todes,
- A: Herr, ...
- V: In der Verzweiflung über den Verlust von N.N.
- A: Herr, ...
- V: Wenn wir nicht mehr weiterwissen,
- A: Herr, ...
- V: Jesus, Du bist am Kreuz gestorben,
- A: Zu Dir rufen wir!
- V: Du bist auferstanden in Herrlichkeit,
- A: Zu...
- V: Du bist die Tür zum Leben,
- A: Zu...
- V: Du bist unsere einzige Hoffnung,
- A: Zu...
- V: Wir bitten Dich für N.N.
- A: Gib ihm/ihr Leben bei Dir!
- V: Verzeih ihm/ihr, wo er/sie schuldig geworden ist,
- A: Gib...
- V: Ergänze, was seinem/ihrem Leben noch fehlt,
- A: Gib...
- V: Von aller Hoffnungslosigkeit,
- A: Herr, befreie uns!
- V: Von aller Schuld,
- A: Herr...
- V: Von der Angst vor dem Tod,
- A: Herr...
- V: Von der Angst vor dem Leben,
- A: Herr...
- V: Herr Jesus Christus, Du bist das Licht des Lebens. Dir vertrauen wir uns an.
- A: Amen

Lichtsymbolik

Nun kann Gelegenheit gegeben werden, dass, wer möchte, ein Teelicht an der Osterkerze entzünden und vor das Bild des Verstorbenen stellen kann.

Dazu entweder meditative Musik oder GL 663 (Weder Tod noch Leben trennen uns...“).

Fürbitten

Die Teilnehmer antworten jeweils mit “Wir bitten Dich, erhöre uns!”

V: Wir rufen zu Gott:

Für den/die Verstorbene(n): Gott vollende, um was er/sie sich bemüht hat und lasse ihn/sie finden, was er/sie gesucht hat.

Für die Angehörigen und Freunde von N.N. und für alle, denen dieser Tod sehr nahe geht: Stärke und tröste sie.

Für alle, die hier zum Gebet zusammengekommen sind: Erleuchte die Dunkelheit eines jeden.

Vater unser

Gemeinsam beten wir:

V/A: Vater unser...

Lied: „Von guten Mächten wunderbar geborgen“ (GL 954)

1. Von guten Mächten treu und still umgeben, behütet und getröstet wunderbar, so will ich diese Tage mit euch leben und mit euch gehen in ein neues Jahr.

Refrain: Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist mit uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

2. Noch will das Alte unsre Herzen quälen, noch drückt uns böser Tage schwere Last. Ach, Herr, gib unsern auf-geschreckten Seelen das Heil, für das du uns geschaffen hast.

Refrain: Von guten Mächten ...

3. Und reichst du uns den schweren Kelch den bitteren des Leids, gefüllt bis an den höchsten Rand, so nehmen wir ihn dankbar ohne Zittern aus deiner guten und geliebten Hand.

Refrain: Von guten Mächten ...

5. Lass warm und hell die Kerze heute flammen, die du in unsre Dunkelheit gebracht, führ, wenn es sein kann, wieder uns zusammen. Wir wissen es, dein Licht scheint in der Nacht.

Refrain: Von guten Mächten ...

“Von guten Mächten...”

Zum Segensgebet kann dazu eingeladen werden, dass jeder seine Hand auf die Schulter seines Nachbarn legt - als Zeichen dafür, dass wir einander nahe sein wollen.

Segen

- V: Gott sei vor uns und zeige uns den Weg.
Gott sei neben uns und begleite uns.
Gott sei hinter uns und schütze uns.
Gott sei unter uns und trage uns.
Gott sei in uns und tröste uns.
Gott sei um uns und schließe uns in seine Arme.
Gott sei über uns und segne uns.
So segne euch der gütige Gott, der Vater (+) und der Sohn und der Heilige Geist.
- A: Amen.

Musikalischer Ausklang

4.3 In Gottes Hand geboren



Eröffnung

So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn für uns hingab, damit alle, die an ihn glauben, nicht zugrunde gehen, sondern das ewige Leben haben.

Herr Jesus Christus, ich hoffe darauf, dass du mich liebst. Meine Trauer siehst du. Alles liegt in deinen Händen. Ich glaube, dass alles in deine Liebe eingeschlossen ist. Hilf mir, deinen Willen anzunehmen und, wenn es sein kann, zu verstehen. Hilf mir zu sagen: Dein Wille geschehe.

Lied: „Wer unterm Schutz des Höchsten steht“ (GL 291, 1 + 3)

1. Wer unterm Schutz des Höchsten steht, im Schatten des Allmächtigen geht, / wer auf die Hand des Vaters schaut, / sich seiner Obhut anvertraut, / der spricht zum Herrn voll Zuversicht: / „Du meine Hoffnung und mein Licht, / mein Hort, mein lieber Herr und Gott, / dem ich will trauen in der Not.“
3. Denn dies hat Gott uns zugesagt: / Wer an mich glaubt, sei unverzagt, / weil jeder meinen Schutz erfährt; / und wer mich anruft, wird erhört. / Ich will mich zeigen als sein Gott, / ich bin ihm nah in jeder Not; des Lebens Fülle ist sein Teil / und schauen wird er einst mein Heil.

Einleitung / Begrüßung

Meditation

Wir brauchen – als Kind die starke und liebevolle Hand der Eltern, die schützt und birgt.
Wir suchen – eine Hand, die sich uns freundschaftlich oder liebevoll entgegenstreckt.
Wir erwarten – Hände, die zum Gruß erhoben werden: die Schlimmes abwehren,
die zu arbeiten wissen,
die zupacken, wo Hilfe nötig ist,
die geben, wo Mangel leidend macht,
die segnen, statt eine Faust zu ballen,
die schaffen, hegen und pflegen und nicht zerstören,
die aufzeigen, wo Unrecht geschieht,
die schützen und nicht schlagen,
die sich betend erheben,
die uns halten und nicht fallen lassen.
Wir alle sind – in Gottes Hand.

kurze Stille

Gebet (gemeinsam)

Gott, du Unbegreiflicher, in deiner Hand liegt alles: Allmacht und Vollkommenheit, die Spanne der Ewigkeit, Leben und Tod, die Schöpfung des für uns Sichtbaren und Unsichtbaren, das Vergängliche und Unvergängliche. Alles Geschehen liegt dir vor Augen; nichts ist dir verborgen.

So halte deine Hand über uns,
dass sie uns segne,
dass sie uns schütze,
dass sie uns den rechten Weg weise,
dass sie uns einst die Tür öffne ins Licht deiner Herrlichkeit.
Vater, in deine Hände empfehlen wir unsere Verstorbenen.
Amen.

Lied: „Herr, deine Güte ist unbegrenzt“ (GL 289, 1 + 2)

1. Herr, deine Güte ist unbegrenzt, / sie reicht, so weit der Himmel glänzt, / so weit die Wolken gehen. / Fest wie die Berge steht dein Bund, / dein Sinn ist tief wie Meeres Grund, / kein Mensch kann ihn verstehen. / Du hast in Treue auf uns acht, / wir sind geborgen Tag und Nacht / im Schatten deiner Flügel. / Du öffnest deines Himmels Tor, / da quillt dein Überfluss hervor / und sättigt Tal und Hügel.

2. Bei dir, Herr, ist des Lebens Quell; / der Trübsal Wasser machst du hell, / tränkst uns am Bach der Wonnen. / Dein Glanz erweckt das Angesicht, / in deinem Licht schaun wir das Licht, du Sonne aller Sonnen. / Herr, halte uns in deiner Huld, / hilf uns, dass wir dich mit Geduld / in deinem Tun erkennen. / Vor allem Bösen uns bewahr, / denn nicht Gewalt und nicht Gefahr, / nichts soll von dir uns trennen.

Wir hören nun eine Schriftlesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Galater (Gal 3, 26-29; 4, 6-7):

Ihr seid alle durch den Glauben Kinder Gottes in Christus Jesus. Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus (als Gewand) angelegt. Es gibt nicht mehr Juden und Griechen, nicht Sklaven und Frei, nicht Mann und Frau; denn ihr alle seid „einer“ in Christus Jesus. Wenn ihr aber zu Christus gehört, dann seid ihr Abrahams Nachkommen, Erben kraft der Verheißung. ...

Weil ihr aber Kinder seid, sandte Gott den Geist seines Sohnes in unser Herz, den Geist, der ruf: Abba, Vater. Daher bist du nicht mehr Sklave, sondern Kind; bist du aber Kind, dann auch Erbe, Erbe durch Gott.

oder (und) aus dem Buch Jesaja (Jes 43, 1-3a. 4-5a. 7):

Jetzt aber – so spricht der Herr, der dich geschaffen hat, Jakob, und der dich geformt hat, Israel: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich ausgelöst, ich habe dich beim Namen gerufen, du gehörst mir. Wenn du durchs Wasser schreitest, bin ich bei dir, wenn durch Ströme, dann reißen sie dich nicht fort. Wenn du durchs Feuer gehst, wirst du nicht versengt, keine Flamme wird dich verbrennen. Denn ich, der Herr, bin dein Gott, ich, der Heilige Israels, bin dein Retter.

...
Weil du in meinen Augen teuer und wertvoll bist und weil ich dich liebe, gebe ich für dich ganze Länder und für dein Leben ganze Völker. Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir. ... Denn jeden, der nach meinem Namen benannt ist, habe ich zu meiner Ehre erschaffen, geformt und gemacht.

Stille: in einer kurzen Zeit der Stille wollen wir das Gehörte bedenken.

Lied: „Wir sind nur Gast auf Erden“ (GL 656, 1-5)

1. Wir sind nur Gast auf Erden / und wandern ohne Ruh / mit mancherlei Beschwerden / der ewigen Heimat zu.
2. Die Wege sind verlassen, / und oft sind wir allein. / In diesen grauen Gassen / will niemand bei uns sein.
3. Nur einer gibt Geleite, / das ist der Herre Christ; / er wandert treu zur Seite, / wenn alles uns vergisst.
4. Gar manche Wege führen / aus dieser Welt hinaus. / O dass wir nicht verlieren / den Weg zum Vaterhaus.
5. Und sind wir einmal müde, / dann stell ein Licht uns aus, / o Gott, in deiner Güte; / dann finden wir nach Haus.

Gebet (in Anlehnung an GL 791, 3)

Wir beten im Wechsel:

- V: Gott, unser Vater, das im Tod aufbrechende Leben ist ein Geheimnis. Erst in der Vollendung dürfen wir schauen, wie du bist. Von diesem Leben können wir jetzt nur in Bildern reden.

- A: Kein Auge hat es gesehen und kein Ohr gehört, / in keines Menschen Sinn ist es gekommen, / wie Großes du, Gott, denen bereitet hast, die dich lieben.
- V: Christus hat uns eine ewige Heimat bei dir bereitet. Er sagt: Im Hause meines Vaters sind viele Wohnungen. Ich gehe hin, euch einen Platz zu bereiten. Er spricht das erlösende Wort: Kommt her, die ihr von meinem Vater gesegnet seid, nehmt das Reich in Besitz, das am Anfang der Welt für euch geschaffen worden ist.
- A: Wir danken dir, Vater. / Du hast uns der Macht der Finsternis entrissen / und in das Reich deines geliebten Sohnes aufgenommen.
- V: Christus führt uns zur Ruhe in Gott. Es ist die Stunde, da wir Sünder heimkehren zum barmherzigen Vater. Er sprach von Anfang an: Ich will dich nie verlassen, dich nie vergessen.

Gebet (gemeinsam)

Gott, du bist mein Leben, meine Hoffnung, meine Zukunft; du bist der, auf den ich baue: Ich vertraue dir. Du bist der Herr des Lebens, der Schöpfer unendlicher Vielfalt und Schönheit. Weil du die Liebe bist, brauche ich keine Angst zu haben. Ich darf mich bei dir geborgen wissen. Du trägst mich durch die Zeit und nimmst mich auf, wenn sie für mich abgelaufen ist. Durch dich und in dir habe ich Leben und Zukunft. Du allein bist wirklich wichtig für mich, denn du allein bist der Herr des Lebens; bei dir allein liegen die Fülle der Macht und die Vollkommenheit der Liebe. Ich darf an dich glauben, Gott, und ewig in dir leben. Danke!

Abschluss / Segensgebet

Guter Gott, unser Vater im Himmel. Wir erbitten deinen Segen für unsere/n Verstorbene/n N. N., für alle, die um sie/ihn trauern, für die ganze hier versammelte Gemeinde und alle, die mit uns unterwegs sind zu dir. So segne uns deine Liebe. Amen.

Lied: „Solange dieses Leben währt“ (GL 267, 5+6)

(Melodie: Nun danket all und bringet Ehr)

5. Solange dieses Leben währt, / sei er stets unser Heil, / und wenn wir scheiden von der Erd, / verbleib er unser Teil.
6. Er drücke, wenn das Herze bricht, uns unsre Augen zu / und zeig uns drauf sein Angesicht / dort in der ewgen Ruh.

4.4 Spuren des Lebens



Eröffnung

„Das Sterben ist nicht nur ein Hinausgehen über die Grenzen des Todes, sondern auch ein Hineingehen in ein ewiges, neues Leben.“

(Johannes Paul II.)

Lied: „Wir sind nur Gast auf Erden“ (GL 656, 1-5)

1. Wir sind nur Gast auf Erden / und wandern ohne Ruh / mit mancherlei Beschwerden / der ewigen Heimat zu.
2. Die Wege sind verlassen, / und oft sind wir allein. / In diesen grauen Gassen / will niemand bei uns sein.
3. Nur einer gibt Geleite, / das ist der Herre Christ; / er wandert treu zur Seite, / wenn alles uns vergisst.
4. Gar manche Wege führen / aus dieser Welt hinaus. / O dass wir nicht verlieren / den Weg zum Vaterhaus.
5. Und sind wir einmal müde, / dann stell ein Licht uns aus, / o Gott, in deiner Güte; / dann finden wir nach Haus.

Einleitung / Begrüßung

Meditation

Spuren, die Welt ist voll davon; es gibt nichts, was nicht Spuren hinterlässt, gewollt oder nicht:
Spuren der Entwicklungsgeschichte der Erde,
Spuren des menschlichen Geistes,
Spuren von Zerstörung und Aufbau, von Gut und Böse,
Spuren in den Gesichtern der Menschen,
Spuren, die Rätsel aufgeben oder Irritationen hervorrufen.

Ich sehe auch Spuren Gottes: das Leben, die Liebe, die Größe und Schönheit seiner Schöpfung, sein Wort; und ich selbst bin, obwohl einmalig und selbständig, zugleich Teil einer Spur, die zurückgeht auf alle meine Vorfahren – bis letztlich hin zum Schöpfer allen Seins. Der Verlauf des Lebens prägt uns; wir alle tragen Spuren in uns: das Erbe der Vorfahren, den

Einfluss der Erziehung, Freundschaft, Partnerschaft und Lebenserfahrung. Es sind positive Erfahrungen von Liebe und Geborgenheit, von Hilfe und Fürsorge, aber auch die leidvollen und bitteren Erlebnisse, die sich in unserer Erinnerung festgesetzt haben: Verluste, Enttäuschungen, Fehlentwicklungen und Rückschläge, die Ärgernisse des Alltags und nicht zuletzt auch die spitzen Worte, welche die Seele verletzen – deren Wunden immer wieder aufbrechen und nach Heilung suchen.

Jeder Mensch hinterlässt Spuren: durch die Art und Weise seines Lebens, in der Weitergabe seiner Erbanlagen und der Erziehung der Kinder, in Beruf, Freizeit und Öffentlichkeit; durch sein Dasein – indem er so ist, wie er ist, durch sein Reden, Handeln und Unterlassen, durch seine Überzeugungen und Wertvorstellungen, Ziele und Wünsche, durch Lebensentscheidungen und Einflussnahmen, durch positive oder negative Denkweisen, durch sein Fehlverhalten, aber auch durch das Gute, das er bewirkt.

Wenn uns ein Mensch verlässt, dann ist immer etwas von ihm zurückgeblieben: persönliche Gegenstände, vielleicht sogar ein besonderes Lebenswerk, Briefe, Bildaufnahmen oder Worte, die noch nachklingen. Die tiefsten Spuren finden wir in unserer Erinnerung, im Herzen: Vielleicht sind es Gefühle der Liebe oder einer freundschaftlichen Verbundenheit. Vielleicht waren es besondere Begegnungen oder Erlebnisse mit diesem Menschen, die angerührt oder gar geprägt haben.

Vielleicht war es das Vorbild dieses Menschen, das beeindruckt oder ermutigt hat, seine Lebensfreude, seine Schaffenskraft, seine Fähigkeiten. Vielleicht waren es auch die liebenswerten Eigenarten, Güte und Wärme dieses Menschen, seine Aufrichtigkeit, seine Ausstrahlung, sein Einsatz für andere, dass er da war, wenn man ihn brauchte. Vielleicht waren es Glaubenskraft und Zuversicht, Geduld und Dankbarkeit.

Vielleicht war es einfach nur das Dasein dieses Menschen, welches das eigene Leben bereichert – und Spuren hinterlassen hat. Vielleicht gibt es auch Spuren, die rätselhaft geblieben sind: Erinnerungen, die Unverständnis, Schmerz oder gar Zorn und Bitterkeit aufkommen lassen, Fragen, die unbeantwortet geblieben sind; vielleicht sind da auch noch Wunden, die es zu heilen gilt.

Vielleicht wird uns auch eigenes Versagen schmerzhaft bewusst – Spuren unbewältigter Vergangenheit. Allen Spuren gemeinsam ist, dass sie Teil der Vergangenheit sind, die man nicht zurückholen kann – Spuren, die uns in der Trauer deutlicher und bewusster werden. Man kann sie als Orientierungshilfe für den eigenen Weg nutzen. Aber den muss jeder selbst gehen – und jeder wird dabei eine eigene Spur hinterlassen, die sich von allen anderen unterscheidet.

Sind wir eine Spur, die zum Leben führt?

kurze Stille

Gebet (gemeinsam)

Herr, unser Gott, wenn wir heute für unsere/n Verstorbene/n N. N. beten, wird in uns die Erinnerung lebendig an die gemeinsame Zeit und wie wir sie gelebt haben, unser Miteinander und Füreinander; die Gespräche, Überlegungen und Pläne. Wir denken an die freud- und leidvollen Erfahrungen, die das gemeinsame Leben geprägt haben. All dieses wird nicht vergessen sein, nicht im Grab versinken. Die Spur, die das Leben von N. N. in uns hinterlassen hat, sie wird so schnell nicht verblassen, und irgendwann – so hoffen wir – werden wir sie wieder aufnehmen dürfen.

Lied: „Wohl denen, die da wandeln“ (GL 614, 1+2)

1. Wohl denen, die da wandeln / vor Gott in Heiligkeit, / nach seinem Worte handeln / und leben allezeit. / Die recht von Herzen suchen Gott / uns seiner Weisung folgen / sind stets bei ihm in Gnad.
2. Lehr mich den Weg zum Leben, / führ mich nach deinem Wort, / so will ich Zeugnis geben / von dir, mein Heil und Hort. / Durch deinen Geist, Herr, stärke mich, / dass ich dein Wort festhalte, / von Herzen fürchte dich.

Wir hören nun eine Schriftlesung aus der Frohen Botschaft nach Lukas (Lk 15, 11-24):

Weiter sagte Jesus: Ein Mann hatte zwei Söhne. Der jüngere von ihnen sagte zu seinem Vater: Vater, gib mir das Erbteil, das mir zusteht. Da teilte der Vater das Vermögen auf. Nach wenigen Tagen packte der jüngere Sohn alles zusammen und zog in ein fernes Land. Dort führte er ein zügelloses Leben und verschleuderte sein Vermögen. Als er alles durchgebracht hatte, kam eine große Hungersnot über das Land und es ging ihm sehr schlecht.

Da ging er zu einem Bürger des Landes und drängte sich ihm auf; der schickte ihn aufs Feld zum Schweinehüten. Er hätte gern seinen Hunger mit den Futterschoten gestillt, die die Schweine fraßen; aber niemand gab ihm davon. Da ging er in sich und sagte: Wie viele Tagelöhner meines Vaters haben mehr als genug zu essen und ich komme hier vor Hunger um. Ich will aufbrechen und zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: Vater, ich habe mich gegen den Himmel und gegen dich versündigt. Ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu sein; mach mich zu einem deiner Tagelöhner.

Dann brach er auf und ging zu seinem Vater. Der Vater sah ihn schon von weitem kommen und er hatte Mitleid mit ihm. Er lief dem Sohn entgegen, fiel ihm um den Hals und küsste ihn. Da sagte der Sohn: Vater, ich habe mich gegen den Himmel und gegen dich versündigt; ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu sein. Der Vater aber sagte zu seinen Knechten: Holt schnell das beste Gewand und zieht es ihm an, steckt ihm einen Ring an die Hand und zieht ihm Schuhe an. Bringt das Mastkalb her und schlachtet es; wir wollen essen und fröhlich sein. Denn mein Sohn war tot und lebt wieder; er war verloren und ist wiedergefunden worden. Und sie begannen, ein fröhliches Fest zu feiern.

oder (und) aus dem 2. Brief des Apostels Paulus an die Korinther (2 Kor 5, 1.6-10)

Wir wissen: Wenn unser irdisches Zelt abgebrochen wird, dann haben wir eine Wohnung von Gott, ein nicht von Menschenhand errichtetes ewiges Haus im Himmel. ... Wir sind also immer zuversichtlich, auch wenn wir wissen, dass wir fern vom Herrn in der Fremde leben, solange wir in diesem Leib zu Hause sind; denn als Glaubende gehen wir unseren Weg, nicht als Schauende. Weil wir aber zuversichtlich sind, ziehen wir es vor, aus dem Leib auszuwandern und daheim beim Herrn zu sein. Deswegen suchen wir unsere Ehre darin, ihm zu gefallen, ob wir daheim oder in der Fremde sind. Denn wir alle müssen vor dem Richterstuhl Christi offenbar werden, damit jeder seinen Lohn empfängt für das Gute oder Böse, das er im irdischen Leben getan hat.

Lied: „Hilf, Herr meines Lebens“ (GL 622, 1-3)

1. Hilf, Herr meines Lebens, / dass ich nicht vergebens / dass ich nicht vergebens / hier auf Erden bin.
2. Hilf, Herr meiner Tage, dass ich nicht zur Plage, / dass ich nicht zur Plage / meinem

- Nächsten bin.
3. Hilf, Herr meiner Stunden, / dass ich nicht gebunden / dass ich nicht gebunden / an mich selber bin.

Wechselgebet

(Vorbeter)	(Gemeinde)
Herr, unser Gott, in dir allein ist Heil ...	wir vertrauen dir.
Du bist uns nahe ...	wir vertrauen dir.
Du kennst jeden von uns ...	wir vertrauen dir.
Du rufst uns zur Nachfolge ...	wir vertrauen dir.
Du bist der Weg, der zum Ziel führt ...	wir vertrauen dir.

Wir erwarten dein Reich ...
Bei dir finden wir Vergebung ...
Du nimmst von uns die Last unserer Schuld ...
Du nimmst jeden, der zu dir kommt, mit offenen Armen auf ...
Du bist die Kraft, die uns hält ...
Du bist unsere Hoffnung und Zuversicht ...
Du hast uns zur ewigen Freude berufen ...
Du hast uns das Tor zum Leben geöffnet ...
Du hast uns eine ewige Wohnung bereitet ...
Du wirst all unsere Tränen trocknen ...
Du schenkst uns Anteil an deinem Leben ...
Du bist das Licht, das uns in Ewigkeit leuchtet ...
Du allein bist die Zukunft derer, die an dich glauben ...
Du wirst einst wiederkommen in Herrlichkeit ...

V: Guter Gott, in Jesus bist du uns menschlich geworden, in ihm hast du uns deine Liebe offenbart. Du bist das Licht und das Leben der Welt. Wer in dir lebt, wird in Ewigkeit nicht sterben. Wer dir vertraut, wird nicht enttäuscht werden. Amen.

Fürbitten

Wir tragen nun unsere Fürbitten vor Gott, den Herrn des Lebens.

Guter Gott, du bist es, der uns ins Leben berufen hat. Wir danken dir, dass wir in dir eine unvergängliche, glückliche Zukunft erwarten dürfen. Wir danken auch für all die guten und hilfreichen Spuren, die unsere Schwester / unser Bruder N. N. hinterlassen hat. Wir bitten dich, decke in deiner Barmherzigkeit alle Spuren ihres / seines Lebens zu, die Wunden hinterlassen haben:

- Lass sie / ihn ausruhen von der Mühsal des irdischen Lebens.
- Führe sie / ihn zur Vollendung, zu einem Leben in Fülle.
- Lass sie / ihn auf immer teilhaben an deiner Herrlichkeit.
- Stärke die trauernden Angehörigen im Glauben an deine Liebe, die stärker ist als der Tod.
- Hilf allen, die durch den Tod eines lieben Menschen einsam, hilflos oder mutlos geworden sind.
- Schenke auch den anderen Verstorbenen, an die jeder von uns besonders denkt, deinen ewigen Frieden.
- Lass uns über die Sorgen unseres Alltags nicht vergessen, zu welcher Hoffnung wir berufen sind.

(Jeder kann nun in einer kurzen Zeit der Stille der / des Verstorbenen gedenken.)

Wir wollen nun gemeinsam beten, wie Jesus uns zu beten gelehrt hat:

Vater unser ...

Wir empfehlen unsere/n verstorbene/n Schwester / Bruder N. N. auch der Fürsprache der Gottesmutter Maria:

Gegrüßet seist du, Maria ...

Gebet (gemeinsam)

Guter Gott, wir tragen in uns die Spuren des Lebens. Oft übersehen wir deine Spuren, überhören deinen Anruf an uns und geraten in die Gefahr, uns an Spuren zu orientieren, die nicht zum Leben führen. Wir bitten dich: Hilf uns, eine gute Spur des Lebens zu hinterlassen, eine Spur, auf der du uns am Ende unserer Zeit entgegenkommst – als liebender Vater. Amen.

Abschluss / Segensgebet

Gott, der Herr, sei uns Trost und Beistand, Hilfe und Schutz. Er gebe uns Kraft und Zuversicht, unser Leben zu leben – und ihm zu vertrauen. Dazu segne uns Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Lied: „Mir nach, spricht Christus“ (GL 616, 1+2)

1. „Mir nach“, spricht Christus, unser Held, / „mir nach ihr Christen alle! / Verleugnet euch, verlasst die Welt, / folgt meinem Ruf und Schalle. Nehmt euer Kreuz und Ungemach / auf euch, folgt meinem Wandel nach.
2. Ich bin das Licht. Ich leucht euch für / mit meinem heiligen Leben. / Wer zu mir kommt und folget mir, / darf nicht im Finstern schweben. / Ich bin der Weg, ich weise wohl, / wie man wahrhaftig wandeln soll.“

„Heimlich und hastig entrinnt uns unbemerkt und flüchtig das Leben. Schneller ist nichts als die Jahre. Wir aber dachten, es wäre noch so viel Zeit.“ Ovid

„Heimlich und hastig entrinnt uns unbemerkt und flüchtig das Leben. Schneller ist nichts als die Jahre. Wir aber dachten, es wäre noch so viel Zeit.“ Ovid

4.5 Licht durchbricht die Dunkelheit

Kreuzzeichen

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Eröffnung

Gläubige Menschen sollen zusammenhalten und ihre Verbundenheit miteinander soll sich bewähren, wenn Leid und Schmerz einen von ihnen trifft. Darum sind wir hier zusammen gekommen, um zu beten für N. N. , die / der gestorben und aus dem Kreis ihrer / seiner Lieben entrissen ist. Aber auch für die, die ihr / ihm nahe verbunden waren, wollen wir beten um Kraft und Trost. Wir richten uns an Gott mit all unseren Fragen und Bitten und beten zu IHM um Frieden für unsere / unseren Verstorbene/n und um Mut zum Leben für die Hinterbliebenen.



Psalmgebet (Psalm 103)

- V: Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn,
der Himmel und Erde erschaffen hat.
Er ist unser barmherziger Vater
und seine Huld währt immer und ewig.
- A: Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn,
und seine Huld währt immer und ewig.
- V: Er rettet mein Leben vor dem Untergang
und krönt mich mit Huld und Erbarmen.
Wie dem Adler wird mir die Jugend erneuert.
- A: Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn,
uns seine Huld währt immer und ewig.
- V: Er handelt an uns nicht nach unseren Sünden
und vergilt uns nicht nach unserer Schuld,
denn sein Herz ist größer als unser Vergehen.
- A: Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn,
und seine Huld währt immer und ewig.
- V: Wie ein Vater sich seiner Kinder erbarmt,
so erbarmt sich unser Gott über uns.
Er kennt uns, er hat uns gemacht.
- A: Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn,
und seine Huld währt immer und ewig.

Lied: „Herr gib uns Mut zum Hören“ (GL 521, 1+ 2)

1. Herr, gib uns Mut zum Hören auf das, was du uns sagst. / Wir danken dir, dass du es mit uns wagst.
2. Herr, gib uns Mut zum Glauben an dich, den einen Herrn. / Wir danken dir; denn du bist uns nicht fern.

Wir beten um Licht im Dunkeln (7 Kerzen / Teelichter und Streichhölzer bereitlegen)

Der Tod eines Menschen, der uns lieb ist, macht das Leben dunkel. Als Christen glauben wir, dass das Licht immer dem Dunkel überlegen ist. – Als Christen glauben wir, dass wir erschaffen sind nicht für den Tod, sondern für das Leben. Heute Abend beten wir um Licht für unseren Verstorbenen N. N., aber auch für die Hinterbliebenen.

Bei der ersten Kerze bitten wir um Vergebung

V: Höre uns, Herr, erbarme dich unser.

A: Höre uns, Herr, erbarme dich unser.

Guter Gott, du rufst Menschen ins Leben, damit sie gerecht und gut durchs Leben gehen. In diesem Menschen, der gestorben ist, haben wir etwas von Deiner Liebe gesehen. Und wenn sie / er gefehlt hat, so rechne ihr / ihm die Sünden nicht an. Nimm sie / ihn auf in die Gemeinschaft aller, die bei dir ewig leben. Und vergib auch uns, wenn wir gefehlt haben in Liebe zu ihr / ihm, die / der uns entrissen worden ist. Sei ihr / ihm und uns allen gnädig.

Darum bitten wir dich mit den Worten, die Jesus uns gelehrt hat:

A: Vater unser im Himmel ...

Bei der zweiten Kerze bitten wir voll Dankbarkeit

V: Höre uns, Herr, erbarme dich unser.

A: Höre uns, Herr, erbarme dich unser.

Guter Gott, du schenkst Menschen einander, um zusammen glücklich zu sein. Wir danken dir für alles, was die / der Verstorbene für uns bedeutet hat und für uns immer bedeuten wird. Du lässt keinen Menschen verloren gehen; im Gegenteil: Du machst ihn neu.

Dankbar um ihr / sein Leben beten wir zu dir mit aller Kraft und allem Mut, um bei allem Schmerz über dieses Sterben die Freude zu bewahren, um alles Gute in ihrem / seinem Leben.

Darum beten wir zu dir mit den Worten, die Jesus uns gelehrt hat:

A: Vater unser im Himmel ...

Bei der dritten Kerze bitten wir um Frieden bei Gott

V: Höre uns, Herr, erbarme dich unser.

A: Höre uns, Herr, erbarme dich unser.

Guter Gott, du hast Licht für unsere Augen erschaffen; du hast unsere Geburt gewollt. Nicht für den Tod hast du uns gemacht, sondern um zu Leben hast du uns ins Dasein gerufen. Gib, dass die / der Verstorbene N. N. nach einem Leben von Freude und Leid, in guten und in bösen Tagen, nun nach Hause kommen darf zu dir, wo sie / er das Glück und den Frieden für immer und ewig finden darf, der du unser Vater bist. Denn so haben wir dich kennen gelernt als Jesus, deinen Sohn, der uns zu beten gelehrt hat:

A: Vater unser im Himmel ...

Bei der vierten Kerze bitten wir um Glauben

V: Höre uns, Herr, erbarme dich unser.

A: Höre uns, Herr, erbarme dich unser.

Alles Sterben macht uns Menschen mutlos, traurig, ja aufsässig. Wir verstehen nicht, warum alles so geschieht.

Entzünde in uns das Licht des Glaubens und lass uns darauf vertrauen, dass du alles zum Guten kehrst, und dass nichts umsonst geschieht. Wir geben unsere / unseren Verstorbene/n aus den Händen im Vertrauen, dass du uns allen nahe bist in der Stunde des Todes. Fache das Glaubenslicht in uns an, so beten wir zu dir mit den Worten, die Jesus uns zu beten gelehrt hat:

A: Vater unser im Himmel ...

Bei der fünften Kerze bitten wir um Liebe

V: Höre uns, Herr, erbarme dich unser.

A: Höre uns, Herr, erbarme dich unser.

Guter Gott, du hast uns Menschen erschaffen, um miteinander in Liebe und Herzlichkeit umzugehen. Wir danken dir für dieses Wunder; das schönste Geschenk, aus deinen Händen.

Es kann nicht wahr sein, dass wir umsonst lieben und dass die Liebe, die uns Menschen verbindet, im Tod abgebrochen wird. Hilf uns zu glauben, dass wir durch den Tod in Liebe miteinander verbunden bleiben. Darum bitten wir dich durch Jesus Christus, der uns zu beten gelehrt hat:

A: Vater unser im Himmel

Bei der sechsten Kerze bitten wir um Hoffnung

V: Höre uns, Herr, erbarme dich unser.

A: Höre uns, Herr, erbarme dich unser.

Guter Gott, wir trauern um diesen Verlust, aber du tröstest uns mit der Verheißung, dass du Menschen wieder zum Leben rufst: dass du uns aus der Finsternis des Todes wieder ans Licht bringen wirst. Erhalte in uns die Hoffnung, dass alles Leide und Tod nicht die Herrlichkeit aufwiegt, die uns nach diesem Leben erwartet. Wir bitten dich um ein festes Vertrauen auf die Zukunft unseres Verstorbenen und um die Hoffnung für uns, die wir mit einem leeren Platz in unserer Mitte weitermachen müssen. Darum bitten wir dich mit den Worten, die Jesus uns zu beten gelehrt hat:

A: Vater unser im Himmel

Bei der siebten Kerze bitten wir um Licht von Christus

V: Höre uns, Herr, erbarme dich unser.

A: Höre uns, Herr, erbarme dich unser.

Guter Gott, wie Jesus am Kreuz fühlen wir uns verlassen. Aber auf Leid folgt Freude. Nach deinem Sterben kam die Auferstehung. Kehre um unser Leid. Breche ab den Tod. Lass unsere/n Verstorbene/n hineingehen in die Freude der Auferstehung. Darum bitten wir dich im Vertrauen auf Jesus Christus, der uns vorausgegangen ist durch den Tod zum ewigen Leben. Darum bitte wir dich, wenn wir zusammen beten, wie Jesus uns gelehrt hat:

A: Vater unser im Himmel ...

Lied: „Wir sind nur Gast auf Erden“ (GL 656, 1-5)

1. Wir sind nur Gast auf Erden / und wandern ohne Ruh / mit mancherlei Beschwerden / der ewigen Heimat zu.

2. Die Wege sind verlassen, / und oft sind wir allein. / In diesen grauen Gassen / will niemand bei uns sein.
3. Nur einer gibt Geleite, / das ist der Herre Christ; / er wandert treu zur Seite, / wenn alles uns vergisst.
4. Gar manche Wege führen / aus dieser Welt hinaus. / O dass wir nicht verlieren / den Weg zum Vaterhaus.
5. Und sind wir einmal müde, / dann stell ein Licht uns aus, / o Gott, in deiner Güte; / dann finden wir nach Haus.

Rosenkranzgebet

V: Begrüßet seist du, Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit dir. Du bist gesegnet unter den Frauen, und gesegnet ist die Frucht deines Leibes,

- Jesus, der für uns das schwere Kreuz getragen hat.
- Jesus, der für uns gekreuzigt worden ist.
- Jesus, der von den Toten auferstanden ist.

A: Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns Sünder, jetzt und in der Stunde unseres Todes. Amen.

V: Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,

A: wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit.
Amen.

Wir hören nun eine **Schriftlesung** aus dem 1. Brief des Apostels Paulus an die Korinther (1 Kor 15, 20-28):

Nun aber ist Christus von den Toten auferweckt worden als der Erste der Entschlafenen. Da nämlich durch einen Menschen der Tod gekommen ist, kommt durch einen Menschen auch die Auferstehung der Toten. Denn wie in Adam alle sterben, so werden in Christus alle lebendig gemacht werden. Es gibt aber eine bestimmte Reihenfolge: Erster ist Christus; dann folgen, wenn Christus kommt, alle, die zu ihm gehören. Danach kommt das Ende, wenn er jede Macht, Gewalt und Kraft vernichtet hat und seine Herrschaft Gott, dem Vater, übergibt. Denn er muss herrschen, bis Gott ihm alle Feinde unter die Füße gelegt hat. Der letzte Feind, der entmachtet wird, ist der Tod. Sonst hätte er ihm nicht alles zu Füßen gelegt. Wenn es aber heißt, alles sei unterworfen, ist offenbar der ausgenommen, der ihm alles unterwirft. Wenn ihm dann alles unterworfen ist, wird auch er, der Sohn, sich dem unterwerfen, der ihm alles unterworfen hat, damit Gott herrscht über alles und in allem.

Lied: „Verklärt ist alles Leid der Welt“ (GL 220, 2-4)

2. Verklärt ist alles Leid der Welt, / des Todes Dunkel ist erhellt. / Der Herr erstand in Gottes Macht, / hat neues Leben uns gebracht.
3. Wir sind getauft auf Christi Tod / und auferweckt mit ihm zu Gott. / Uns ist geschenkt sein Heiliger Geist, / ein Leben, das kein Tod entreißt.
4. Wir schauen auf zu Jesus Christ, / zu ihm, der unsre Hoffnung ist. / Wir sind die Glieder, er das Haupt; / erlöst ist, wer an Christus glaubt.

kurze Stille

Psalmgebet (Psalm 27)

- V: Der Herr ist mein Licht und mein Heil,
vor wem sollte ich mich fürchten?
- A: Der Herr ist mein Licht und mein Heil,
vor wem sollte ich mich fürchten?
- V: Gott ist der Schutz und die Kraft meines Lebens,
vor wem sollte mir bangen?
Dringen Frevler auf mich ein,
sie müssen straucheln und fallen.
- A: Der Herr ist mein Licht und mein Heil,
vor wem sollte ich mich fürchten?
- V: Kommt Unheil und Drangsal mich bedrängen,
mein Herz wird nicht verzagen.
Gott, mein Licht und mein Heil.
Kommt der Kampf; deinen Frieden werde ich finden,
auf dich werde ich vertrauen.
- A: Der Herr ist mein Licht und mein Heil,
vor wem sollte ich mich fürchten?
- V: Nur eines erbitte ich vom Herrn, meinem Gott:
Lass mich hier Schutz finden immer in diesem Haus;
Lass mich hier mein Opfer darbringen,
in deinem Zelt und dich ehren allezeit.
- A: Der Herr ist mein Licht und mein Heil,
vor wem sollte ich mich fürchten?

Schlusswort

- V: Es war gut, dass wir uns für den schweren Gang von Morgen hier heute Abend vorbereitet haben. Es war gut, Worte zu hören, in denen trotz der Dunkelheit dieses Sterbens das Licht durchbricht, welches Gott, der Vater des Lichtes, aus seinem Haus auf uns scheinen lässt: einladend für unsere/n Verstorbene/n, - tröstend für die Hinterbliebenen. Es war gut, dass wir verbunden waren mit Gott, der ein Vater ist für N. N. und für uns alle.
Herr, gib ihr / ihm die ewige Ruhe.
- A: Und das ewige Licht leuchte ihr / ihm.
- V: Herr, lass sie / ihn ruhen in Frieden.
- A: Amen.

Lied: „Von guten Mächten wunderbar geborgen“ (GL 954)

1. Von guten Mächten treu und still umgeben, behütet und getröstet wunderbar, so will ich diese Tage mit euch leben und mit euch gehen in ein neues Jahr.

Refrain: Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist mit uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

2. Noch will das Alte unsre Herzen quälen, noch drückt uns böser Tage schwere Last. Ach, Herr, gib unsern auf-geschreckten Seelen das Heil, für das du uns geschaffen hast.

Refrain: Von guten Mächten ...

3. Und reichst du uns den schweren Kelch den bitteren des Leids, gefüllt bis an den höchsten Rand, so nehmen wir ihn dankbar ohne Zittern aus deiner guten und geliebten Hand.

Refrain: Von guten Mächten ...

5. Lass warm und hell die Kerze heute flammen, die du in unsre Dunkelheit gebracht, führ, wenn es sein kann, wieder uns zusammen. Wir wissen es, dein Licht scheint in der Nacht.

Refrain: Von guten Mächten ...

Schlussgebet

- V: Lasst uns jetzt in Frieden nach Hause gehen, dass Gott uns ein Trost und eine Kraft sei und seine Gnade schenke.
Darum bitten wir + im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

4.6 Einkehr in die ewige Heimat

Eröffnung

- V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
A: Amen.
V: Der Herr öffne unserer / unserem Verstorbenen N. N. das Tor zum Leben, damit sie / er einkehren kann in die ewige Heimat. Dort gibt es keinen Tod mehr. Dort herrscht ewige Freude.
A: Wie ein Vater sich seiner Kinder erbarmt, so erbarmt sich der Herr über alle, die ihn fürchten.
V: Weil Christus auferstanden ist, darum werden auch wir auferstehen zu neuem Leben.
A: Christus lebt, und auch wir werden leben durch ihn.
V: Herr Jesus Christus, du hast dich dem Tod ausgeliefert, damit alle Menschen das Heil erlangen und durch den Tod zum Leben kommen.
A: Durch deine Auferstehung hast du uns das Tor zum Leben geöffnet.
V: Wir bitten dich: Führe auch unsere / unseren Verstorbenen N. N. in dein Licht und schenke ihr / ihm deinen Frieden. Der du lebst und herrschest in Ewigkeit.
A: Amen.



Lied: „Großer Gott, wir loben dich“ (GL 257, 10 + 11)

10. Alle Tage wollen wir / dich und deinen Namen preisen / und zu allen Zeiten dir / Ehre,
Lob und Dank erweisen. / Rett aus Sünden, rett aus Tod, / sei uns gnädig, Herre Gott!
11. Herr, erbarm, erbarme dich. / Lass uns deine Güte schauen; / deine Treue zeige sich,
/ wie wir fest auf dich vertrauen. / Auf dich hoffen wir allein: / lass uns nicht verloren sein.

Rosenkranzgebet

- V: Lasst uns im Glauben bekennen, dass wir die Auferweckung zu einem neuen Leben von
Gott erhoffen:
- A: Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der
Erde, und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen
durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten
Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten
Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und
die Toten. Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige katholische Kirche, Gemeinschaft
der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben.
Amen.
- V: Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
A: wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit. Amen.
- V: Vater unser im Himmel, Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille ge-
schehe, wie im Himmel so auf Erden.
- A: Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir
vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns
von dem Bösen. Amen.
- V: Gegrüßet seist du, Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit dir. Du bist gebenedeit unter
den Frauen, und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes,
Jesus, der in uns den Glauben vermehre.
- A: Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns Sünder jetzt und in der Stunde unseres Todes.
Amen.
- V: Gegrüßet seist du, Maria, ...
Jesus, der in uns die Hoffnung stärke.
- A: Heilige Maria, Mutter Gottes ...
- V: Gegrüßet seist du, Maria, ...
Jesus, der in uns die Liebe entzünde.
- A: Heilige Maria, Mutter Gottes ...
- V: Am ersten Tag der Woche kam Maria von Magdala frühmorgens, als es noch dunkel
war, zum Grab und sah, dass der Stein vom Grab weggewälzt war.
Gegrüßet seist du, Maria ...
Jesus, der von den Toten auferstanden ist.
- A: Heilige Maria, Mutter Gottes ...
- V: Da erbebt die Erde gewaltig. Ein Engel des Herrn stieg hernieder und wälzte den Stein

vom Grabe.

Gegrüßet seist du, Maria ...

Jesus, der von den Toten auferstanden ist.

A: Heilige Maria, Mutter Gottes ...

V: Die Grabeswächter zitterten vor Furcht und waren wie tot.

Gegrüßet seist du, Maria ...

Jesus, der von den Toten auferstanden ist.

A: Heilige Maria, Mutter Gottes ...

V: Der Engel sprach zu den Frauen: „Ihr sucht Jesus, den Gekreuzigten. Seht hier den Ort, wo er gelegen.“

Gegrüßet seist du, Maria ...

Jesus, der von den Toten auferstanden ist.

A: Heilige Maria, Mutter Gottes ...

V: Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist auferstanden.

Gegrüßet seist du, Maria ...

Jesus, der von den Toten auferstanden ist.

A: Heilige Maria, Mutter Gottes ...

V: Voll Freude eilten sie mit der frohen Botschaft vom Grab zu den Jüngern.

Gegrüßet seist du, Maria ...

Jesus, der von den Toten auferstanden ist.

A: Heilige Maria, Mutter Gottes ...

V: Am Abend erschien Christus seinen Jüngern und sprach: „Friede sei mit euch!“

Gegrüßet seist du, Maria ...

Jesus, der von den Toten auferstanden ist.

A: Heilige Maria, Mutter Gottes ...

V: Er zeigte ihnen seine Hände, seine Füße und seine Seite, und die Jünger freuten sich, ihren Herrn zu sehen.

Gegrüßet seist du, Maria ...

Jesus, der von den Toten auferstanden ist.

A: Heilige Maria, Mutter Gottes ...

V: Thomas sprach zu ihm: „Mein Herr und mein Gott!“

Gegrüßet seist du, Maria ...

Jesus, der von den Toten auferstanden ist.

A: Heilige Maria, Mutter Gottes ...

V: Jesus aber sagte: „Weil du mich siehst, Thomas, glaubst du. Selig, die nicht sehen und doch glauben.“

Gegrüßet seist du, Maria ...

Jesus, der von den Toten auferstanden ist.

A: Heilige Maria, Mutter Gottes ...

V: Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,

A: wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit. Amen.

Lied: „Das ist der Tag, den Gott gemacht“ (GL 220, 2-4)

2. Verklärt ist alles Leid der Welt, / des Todes Dunkel ist erhellt. / Der Herr erstand in Gottes Macht, / hat neues Leben uns gebracht.
3. Wir sind getauft auf Christi Tod / und auferweckt mit ihm zu Gott. / Uns ist geschenkt sein Heiliger Geist, / ein Leben, das kein Tod entreißt.
4. Wir schauen auf zu Jesus Christ, / zu ihm, der unsre Hoffnung ist. / Wir sind die Glieder, er das Haupt; / erlöst ist, wer an Christus glaubt.

Text

V 1: Einer alten Legende nach ging eine Frau, deren Sohn starb, zu einem weisen Mann und fragt ihn nach Wegen, um ihren Sohn wieder zum Leben zu erwecken. Der weise Mann sagte ihr: „Bringe mir ein Samenkorn aus einem Haus, das niemals Leid kennen gelernt hat. Damit werden wir den Kummer aus deinem Leben vertreiben.“ Die Frau begab sich auf die Suche nach dem Zaubersamenkorn.

Sie kam an ein prächtiges Haus, klopfte an die Tür und sagte: „Ich suche ein Haus, das niemals Leid erfahren hat. Ist dies der richtige Ort?“ Sie sagten zu ihr: „Da bist du in den falschen Ort gekommen“, und sie erzählten ihr all das Unglück, das sich jüngst bei ihnen ereignet hatte. Da sagte die Frau zu sich: „Wer wohl kann diesen Menschen besser helfen als ich, die ich selbst so tief im Unglück sitze?“ Sie blieb und tröstete.

Dann suchte sie weiter ein Haus ohne Leid. Aber wo immer sie sich hinwandte, überall begegnete ihr Leid und Kummer.

Darüber vergaß sie die weitere Suche nach dem Samenkorn, und es wurde ihr nicht bewusst, dass sie auf diese Weise tatsächlich den Schmerz aus ihrem Leben verbannt hatte.

V 2: Der Glaube, den ich am liebsten mag, sagt Gott, ist die Hoffnung. Glauben ist einfach, und nicht zu glauben wäre unmöglich. Lieben ist einfach, und nicht zu lieben wäre unmöglich. Aber hoffen zu können, das ist das Schwere. Die Hoffnung sieht, was noch nicht ist und was sein wird. Sie liebt, was noch nicht ist und was sein wird.

Gebet (nach GL 791,3)

- V: Das im Tod aufbrechende Leben ist ein Geheimnis. Erst in der Vollendung dürfen wir schauen, wie Gott ist. Von diesem Leben können wir jetzt nur in Bildern reden.
- A: Kein Auge hat je gesehen, und kein Ohr gehört, in keines Menschen Sinn ist es gekommen, wie Großes Gott denen bereitet hat, die ihn lieben.
- V: Christus führt uns zur Ruhe in Gott. Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und unter Lasten stöhnt. Ich werde euch Ruhe verschaffen. – die Seelen der Gerechten sind in Gottes Hand; sie haben nie mehr Qualen zu erdulden, sie sind im Frieden.
- A: Du hast uns für dich geschaffen, und unruhig ist unser Herz, bis es ruht in dir.
- V: Wir dürfen uns damit trösten, dass unsere Angehörigen, unsere Verstorbenen, eingehen in die Liebe Gottes. Sie haben ihr Ziel erreicht, das einzige Ziel, das der Mensch wirklich hat. Darum sollen wir nicht trauern und klagen, als wären sie verloren. – Trennung, Trauer und Klage werden in Zukunft nicht mehr sein. – Gott wird jede Träne abwischen.
- A: Der auf dem Thron saß, sprach: Neu mache ich alles. Alles ist Licht in Gott. In ihm werden wir uns wieder sehen und einander wieder finden.
- STILLE
- V: Wir danken dir, ewiger Gott. Du lässt uns Wohltaten empfangen durch Menschen, die du in unser Leben führst. Viele von ihnen hast du heimgeholt zu dir.
- A: Wir danken dir für alle Menschen, die uns nahe standen, die uns lieb waren im Leben.

V: Wir danken dir für die Gemeinschaft, die uns mit ihnen verband, für den Frieden, den sie brachten, für alles Gute, das sie uns schenkten.
A: Herr, gib ihnen das Leben in Fülle.
V: Schenke unserer/ unserem lieben Verstorbenen N. N., unseren Eltern, Geschwistern, Verwandten, Mitarbeitern, Freunden und Wohltätern die Vollendung bei dir. Vergilt ihnen das Gute, das sie getan haben.
A: Herr, gib ihnen die ewige Freude.
V: Herr über Leben und Tod, dir, dem dreieinigen Gott, seien Ehre und Dank jetzt und in Ewigkeit.
A: Amen.

Wechselgebet (nach GL 764)

V: Sei hier zugegen, Licht unseres Lebens.
A: Sei hier zugegen, in unsrer Mitte.

V: Zeig deine Nähe, damit wir dich spüren.
A: Komm und befreie uns, damit wir leben.

V: Gott für uns alle, heute und morgen.
A: Du bist auch heute ein Gott für die Menschen.

V: Du bist uns nahe seit Menschengedenken.
A: Sei hier zugegen, lass uns nicht sterben.

V: Sei du uns gnädig und hab Erbarmen.
A: Sei unser Atem, sei Blut in den Adern.

V: Sei unsere Zukunft, sei unser Vater.
A: Denn in dir leben wir, in dir bestehen wir.

V: Sei du uns gnädig und lass uns hoffen.
A: Kehre dich nicht ab von uns. Lass uns nicht sterben.

V: Lass uns nicht fallen zurück in den Staub.
A: Send deinen Geist aus, Neues zu schaffen.

V: Gib dieser Erde ein neues Angesicht.
A: Mit allen Menschen, die je geboren,

V: rufen wir dich: Sei hier zugegen.
A: Licht, das uns leuchtet, gib neues Leben.

V: Licht, das uns leuchtet, Licht unsres Lebens.
A: Auf dich vertrauen wir, auf den Lebendigen.

Lied: „Von guten Mächten wunderbar geborgen“ (GL 954)

1. Von guten Mächten treu und still umgeben, behütet und getröstet wunderbar, so will ich diese Tage mit euch leben und mit euch gehen in ein neues Jahr.

Refrain: Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag.

Gott ist mit uns am Abend und
am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

2. Noch will das Alte unsre Herzen quälen, noch drückt uns böser Tage schwere Last. Ach, Herr, gib unsern auf-geschreckten Seelen das Heil, für das du uns geschaffen hast.

Refrain: Von guten Mächten ...

3. Und reichst du uns den schweren Kelch den bitteren des Leids, gefüllt bis an den höchsten Rand, so nehmen wir ihn dankbar ohne Zittern aus deiner guten und geliebten Hand.

Refrain: Von guten Mächten ...

5. Lass warm und hell die Kerze heute flammen, die du in unsre Dunkelheit gebracht, führ, wenn es sein kann, wieder uns zusammen. Wir wissen es, dein Licht scheint in der Nacht.

Refrain: Von guten Mächten ...

6. Wenn sich die Stille nun tief um uns breitet, so lass uns hören jenen vollen Klang der Welt, die unsichtbar sich um uns weitet, all deiner Kinder hohen Lobgesang.

Refrain: Von guten Mächten ...

Lied: „Wer unterm Schutz des Höchsten steht“ (GL 291, 1-2)

1. Wer unterm Schutz des Höchsten steht, / im Schatten des Allmächtigen geht; / wer auf die Hand des Vaters schaut, / sich seiner Obhut anvertraut; / der spricht zum Herrn voll Zuversicht: / „Du meine Hoffnung und mein Licht, / mein Hort, mein lieber Herr und Gott, / dem ich will trauen in der Not.“
2. Er weiß, dass Gottes Hand ihn hält, / wo immer ihn Gefahr umstellt; / kein Unheil, das im Finstern schleicht, / kein nächtlich Grauen ihn erreicht. / Denn seinen Engeln Gott befahl, / zu hüten seine Wege all, / dass nicht sein Fuß an einen Stein, / anstoße und verletzt mög sein.

Gebet / Segen

V: Herr, gib unserer / unserem Verstorbenen N. N. die ewige Ruhe.

A: Und das ewige Licht leuchte ihr / ihm.

V: Herr, lass sie / ihn ruhen in Frieden.

A: Amen.

V: Der Herr segne und behüte uns. Er lasse sein Angesicht über uns leuchten und sei uns gnädig. Er schaue auf uns und schenke uns seinen Frieden.

A: Amen.

4.7 Jesus - Hoffnung der Lebenden



Lied: „Wohl denen, die da wandeln“ (GL 614, 1-3)

1. Wohl denen, die da wandeln / vor Gott in Heiligkeit, / nach seinem Worte handeln / und leben allezeit. / Die recht von Herzen suchen Gott / und seiner Weisung folgen, / sind stets bei ihm in Gnad.
2. Lehr mich den Weg zum Leben, / führ mich nach deinem Wort, / so will ich Zeugnis geben / von dir, mein Heil und Hort. / Durch deinen Geist, Herr, stärke mich, / dass ich dein Wort festhalte, / von Herzen fürchte dich.
3. Dein Wort, Herr, nicht vergehet; / es bleibt ewiglich, / so weit der Himmel gehet, / der stets bewegt sich. / Dein Wahrheit bleibt zu aller Zeit / gleichwie der Grund der Erde, / durch deine Hand bereit.

Eröffnung

V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A: Amen.

V: Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn.

A: Der Himmel und Erde erschaffen hat.

V: In dieser Stunde, da wir Trauer haben um einen lieben Menschen, blicken wir auf Gott. Wir stehen ohnmächtig vor der Macht des Todes. Wir wollen Gott, den Herrn über Lebende und Tote, bitten, dass er unserer Mitschwester / unserem Mitbruder N. N. aufnehme in seinen ewigen Frieden. Wir wollen ihn bitten, dass er den Angehörigen seinen Trost schenke. Wir hoffen, dass der Herr seine Verheißungen wahr machen wird und unsere/n Verstorbene/n aufnimmt in die Gemeinschaft des Himmels.

A: Deinen Tod, oh Herr, verkünden wir, und deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst in Herrlichkeit.

Text (gerichtet an die / den Verstorbene/n)

Jetzt, da der Tod an deine Tür klopft und dich herausholt aus dem Kreis der Menschen, mit denen du gelebt hast, erwartet dich Gott. Er mache dir den Abschied leicht und sende dir deinen Engel als Wegbegleiter beim Übergang in das ewige Leben. Er trete mit dir durch das unbekannte Tor des Todes, hinein in das Licht, dorthin, wo du Frieden und Ruhe findest. Gott erlöse dich von deinen Ängsten und Sorgen; er schenke dir die Freude, dass du ihn schauen kannst; er vergebe dir all deine Schuld; er heile all deine Wunden; er zeige dir deine wahre Heimat und er lasse dich glücklich sein mit ihm und all denen, die vor dir gelebt haben.

Rosenkranzgebet

V: Vater unser im Himmel,

A: geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel so

auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Amen.

V: Gegrüßet seist du, Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit dir. Du bist gebenedeit unter den Frauen, und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus, der uns Wohnrecht im Haus seines Vaters anbietet.

A: Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns Sünder jetzt und in der Stunde unseres Todes. Amen.

V: Gegrüßet seist du, Maria, ...
Jesus, der zum Vater heimgekehrt ist, um auch uns die ewige Wohnung zu bereiten.

A: Heilige Maria, Mutter Gottes ...

V: Gegrüßet seist du, Maria, ...
Jesus, der uns zu sich holen wird, damit auch wir dort sind, wo er ist.

A: Heilige Maria, Mutter Gottes ...

V: Gegrüßet seist du, Maria, ...
Jesus, der für uns der Weg, die Wahrheit und das Leben ist.

A: Heilige Maria, Mutter Gottes ...

V: Gegrüßet seist du, Maria, ...
Jesus, der nicht ein Gott der Toten, sondern ein Gott der Lebenden ist.

A: Heilige Maria, Mutter Gottes ...

V: Gegrüßet seist du, Maria, ...
Jesus, der für uns die Tür ist, durch die wir eintreten und gerettet werden.

A: Heilige Maria, Mutter Gottes ...

V: Gegrüßet seist du, Maria, ...
Jesus, der mir die Tür öffnet, wenn ich anklopfe.

A: Heilige Maria, Mutter Gottes ...

V: Gegrüßet seist du, Maria, ...
Jesus, dessen Tür wir finden werden, wenn wir sie suchen.

A: Heilige Maria, Mutter Gottes ...

V: Gegrüßet seist du, Maria, ...
Jesus, der uns verspricht: „Alles, worum du Gott bittest, wird Gott dir geben!“

A: Heilige Maria, Mutter Gottes ...

V: Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
A: wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit. Amen.

Gebet

V: Bleibe bei uns, Herr, denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneigt.

A: Bleibe bei uns am Abend des Tages, am Abend des Lebens, am Abend der Welt.

V: Bleibe bei uns mit deiner Gnade und Güte, mit deinem heiligen Wort und Sakrament, mit deinem Trost und Segen.

A: Bleibe bei uns, wenn über uns kommt die Nacht der Trübsal und der Angst, des

Zweifels und der Anfechtung, die Nacht der Einsamkeit und Verlassenheit, die Nacht der Krankheit und der Schmerzen, die Nacht des bitteren Todes.

V: Bleibe bei uns und unseren Lieben, bei allen Brüdern und Schwestern, den kleinen und den großen, den nahen und den fernen, den gesunden und kranken, den frohen und den trauernden, bei allen, die zerschlagenen Herzens sind.

A: Bleibe bei uns und allen deinen Gläubigen in Zeit und Ewigkeit. Amen.

Vater unser

A: Vater unser im Himmel,

V: Diese Welt ist dein Haus; wir danken dir, dass wir das wissen.

A: Geheiligt werde dein Name.

V: In ihm liegt der Sinn unseres Glücks und aller Mühen.

A: Dein Reich komme.

V: Hilf uns, auf dieser Erde anzufangen mit dem Bau deines Reiches.

A: Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.

V: Nimm unser Herz als Werkzeug deines Willens.

A: Unser tägliches Brot gib uns heute.

V: Gib des durch unser aller Hände und durch unser aller Wort.

A: Und vergib uns unsere Schuld.

V: Schaffe Frieden zwischen dir und uns in unserem eigenen Herzen.

A: Wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

V: Schaffe Frieden zwischen uns allen, damit wir gemeinsam glücklich sind.

A: Und führe uns nicht in Versuchung.

V: Mach uns deine Nähe gewiss, deine Macht und Herrschaft.

A: Sondern erlöse uns von dem Bösen.

V: Bewahre uns davor, zu sagen: Es hat alles keinen Sinn.

A: Denn dein ist das Reich,

V: in das wir eingehen werden,

A: und die Kraft,

V: die allen Mächtigen ihr Ende setzt,

A: und die Herrlichkeit,

V: in der wir dich schauen werden

A: in Ewigkeit. Amen.

Die Hoffnung hat einen Namen (nach 1 Kor 15, 17-28)

V: Christus, wenn du nicht auferstanden bist, dann ist unser Glaube nichts als eine Seifenblase. Dann stecken wir noch tief in unseren Sünden.

A: Dann sind auch alle verloren, die im Glauben an dich friedlich entschliefen.

V: Wenn uns der Glaube an dich nur in diesem Leben ein wenig Hoffnung gibt, dann sind wir bedauernswerter als die Menschen, die dich nicht kennen und die nicht an dich glauben.

A: Aber wir bekennen in Dankbarkeit. Christus, unser Bruder, du bist als erster von allen, die entschliefen, vom Tod auferweckt worden.

V: Alle, die dir nachfolgen, werden dem Tod nicht mehr verfallen, sondern durch dich lebendig gemacht.

A: Amen.

Lied: „Wer unterm Schutz des Höchsten steht“ (GL 291, 1-3)

1. Wer unterm Schutz des Höchsten steht, / im Schatten des Allmächtigen geht; / wer auf die Hand des Vaters schaut, / sich seiner Obhut anvertraut; / der spricht zum Herrn voll Zuversicht: / „Du meine Hoffnung und mein Licht, / mein Hort, mein lieber Herr und Gott, / dem ich will trauen in der Not.“
2. Er weiß, dass Gottes Hand ihn hält, / wo immer ihn Gefahr umstellt; / kein Unheil, das im Finstern schleicht, / kein nächtlich Grauen ihn erreicht. / Denn seinen Engeln Gott befahl, / zu hüten seine Wege all, / dass nicht sein Fuß an einen Stein, / anstoße und verletzt mög sein.
3. Denn dies hat Gott uns zugesagt: / Wer an mich glaubt, sei unverzagt, / weil jeder meinen Schutz erfährt, / und wer mich anruft, wird erhört. / Ich will mich zeigen als sein Gott, / ich bin ihm nah in jeder Not; / des Lebens Fülle ist sein Teil, / und schauen wird er einst mein Heil.

Gebet (GL 791,2)

- V: Wir sind nicht für den Tod geschaffen. Unser Gott ist ein Gott der Lebenden. Seinen Sohn ließ er nicht im Totenreich. Seinen Heiligen ließ er nicht schauen die Verwesung. Über allen christlichen Gräbern leuchtet die österliche Sonne der Hoffnung: Wir werden auferstehen. Christus ist der Erstgeborene, der Ersterstandene von den Toten. – Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist auferstanden. Er ist nicht hier.
- A: Sind wir mit Christus gestorben, so glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden.
- V: Ohne Christus steigt niemand empor. Ich bin die Auferstehung, sagt er; die Stunde kommt, und jetzt ist sie da, in der die Toten die Stimme des Gottessohnes hören. – Ich bin das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt. Und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird in Ewigkeit nicht sterben.
- A: Herr, ich glaube: Du bist der Messias, / der Sohn des lebendigen Gottes.
- V: Christus führt uns empor. Denn er hat uns erkauft und zu seinem Eigentum gemacht. Bei der Taufe sind wir in seinen Tod hineingezogen und mit ihm begraben worden. Und wenn sein Tod auch unser Tod ist, so wird seine Auferstehung auch unsere Auferstehung sein.
- A: Wir sind Miterben Christi. / Er ist der Erstgeborene von den Toten.
- V: Der Weg aus dem Tod zum Leben ist freigemacht. Im Augenblick des Todes ist das Leben geboren. Christus hat den Tod überwunden. Die Bande des Todes sind zerrissen, die Ketten gesprengt. Der Tod hat keine Macht mehr, sein Opfer zu halten. Der Tod ist tot, das Leben lebt.
- A: Tod, wo ist dein Sieg? / Tod, wo ist dein Stachel? / Gott sei Dank, weil er uns den Sieg geschenkt hat durch unseren Herrn Jesus Christus.
- STILLE
- V: Gott und Vater, du hast uns das Vertrauen ins Herz gesenkt, dass wir zu dir kommen dürfen mit unseren Bitten. Wende uns dein Ohr zu: Gib unseren Verstorbenen Anteil an der Auferstehung deines Sohnes.
- A: Wir bitten dich, erhöre uns.
- V: Reinige sie durch sein Blut von aller Schuld und Sünde.
- A: Wir bitten dich, erhöre uns.
- V: Lass sie bestehen im Gericht des Menschensohnes.
- A: Wir bitten dich, erhöre uns.
- V: Führe sie bald zu deiner beseligenden Anschauung.
- A: Wir bitten dich, erhöre uns.
- V: Stärke unsern österlichen Glauben und bewahre die Sterbenden vor dem Dunkel des Zweifels und des Unglaubens. Durch Christus, unsern Herr. A: Amen.

Litanei für die Verstorbenen (GL 770)

Vorbeter:

Herr, erbarme dich.
Christus, erbarme dich.
Herr, erbarme dich.
Christus, höre uns.
Gott Vater im Himmel,
Gott Sohn, Erlöser der Welt,
Gott Heiliger Geist,
Heiliger dreifaltiger Gott,
Heilige Maria,
aufgenommen in den Himmel,
Du unsere Mutter,
Du Zuflucht der Sünder,
Du Trost der Trauernden,
Heiliger Josef,
Heilige/r N. N. (Namenspatron des/der Verstorbenen)

Alle Heiligen Gottes,
Jesus, am Kreuz gestorben,
Auferstanden in Herrlichkeit,
Du Kraft für die Sterbenden,
Du Tür zum Leben und einzige Hoffnung
erbarme dich ihrer / seiner.

Wir bitten dich für unsere Toten,
Reinige sie von Schuld,
Ergänze, was ihrem Leben fehlt,
Vollende sie im Reich des Vaters
Jesus sei uns gnädig,
Sei uns barmherzig,
Von allem Bösen,
Von aller Sünde,
Von der Angst vor dem Tod,
Durch dein Kreuz und Leiden,
Durch deine Auferstehung
zu neuem Leben,
Deinen Tod, o Herr, verkünden wir

Gemeinde:

Herr, erbarme dich.
Christus, erbarme dich.
Herr, erbarme dich.
Christus, erhöre uns.
erbarme dich unser.
erbarme dich unser.
erbarme dich unser.
erbarme dich unser.

bitte für sie / ihn.
bitte für sie / ihn.

bitte für sie / ihn.
bittet für sie / ihn.
erbarme dich ihrer / seiner.
erbarme dich ihrer / seiner.
erbarme dich ihrer / seiner.

gib ihnen ewige Freude.
gib ihnen ewige Freude.
gib ihnen ewige Freude.
gib ihnen ewige Freude.
Herr und Gott, befreie uns.
Herr und Gott, befreie uns.

Herr und Gott befreie uns.
und deine Auferstehung preisen
wir, bis du kommst in
Herrlichkeit. Amen.

Lied: „Wir sind nur Gast auf Erden“ (GL 656, 1-5)

1. Wir sind nur Gast auf Erden / und wandern ohne Ruh / mit mancherlei Beschwerden / der ewigen Heimat zu.
2. Die Wege sind verlassen, / und oft sind wir allein. / In diesen grauen Gassen / will niemand bei uns sein.
3. Nur einer gibt Geleite, / das ist der Herre Christ; / er wandert treu zur Seite, / wenn alles uns vergisst.
4. Gar manche Wege führen / aus dieser Welt hinaus. / O dass wir nicht verlieren / den Weg zum Vaterhaus.

5. Und sind wir einmal müde, / dann stell ein Licht uns aus, / o Gott, in deiner Güte; / dann finden wir nach Haus.

Segen

- V: Der Herr sei vor uns, um uns den rechten Weg zu zeigen.
Der Herr sei neben uns, um uns in die Arme zu schließen und um uns zu schützen.
Der Herr sei hinter uns, um uns zu bewahren vor der Heimtücke böser Menschen.
Der Herr sei unter uns, um uns aufzufangen, wenn wir fallen, und uns aus der Schlinge zu ziehen.
Der Herr sei in uns, um uns zu trösten, wenn wir traurig sind.
Der Herr sei über uns, um uns zu segnen.
So segne uns der gütige Gott: Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.
- A: Amen.
V: Herr gib der / dem Verstorbenen das ewige Leben.
A: Und das ewige Licht leuchte ihr / ihm.
V: Herr, lass sie / ihn ruhen in Frieden.
A: Amen.



5. Lebenswertes Leben bis zuletzt

5.1 Hospiz

Der Prozess des Sterbens ist seit Beginn des letzten Jahrhunderts zunehmend aus den Familien ausgewandert und in die Verborgenheit von Institutionen verschwunden. So sterben heute etwa noch 20 Prozent der Menschen zu Hause. Seit fast 40 Jahren gibt es eine Gegenbewegung. Führend waren hier Elisabeth Kübler-Ross, die sich für eine offene Kommunikation mit sterbenden Menschen einsetzte, und Dame Cicely Saunders, die als erste einen im Gemeinwesen sichtbaren Ort für Sterbende und ihre Angehörigen schuf. Durch sie entstand 1967 das St. Christopher's Hospiz in London. Von dort breitete sich die Hospizbewegung über die ganze Welt aus.

Hospize waren im Mittelalter christliche Herbergen, die von Mönchen und Nonnen geführt wurden. Sie nahmen Arme auf, pflegten kranke und sterbende Menschen und gaben Pilgern eine Herberge. Hospize standen also allen offen, die unterwegs und hilflos waren. Hier versuchte man, ihnen Schutz und Geborgenheit, Stärkung und Heilung zu geben. Diesen Gedanken, dem sterbenden Menschen eine letzte Ruhe-Stätte zu geben, möchte die Hospizbewegung aufgreifen, wobei nicht immer ein Haus gemeint ist. Auch wir selber können durch unser Dabeibleiben, durch unser Anwesendsein dem Sterbenden eine letzte Raststätte sein. Das Ziel der Hospizbewegung ist, Menschen das Sterben zu Hause zu ermöglichen und ihnen zu helfen, dass die Zeit des Sterbens auch eine Zeit des Lebens ist – das meint: ein Leben mit eigenen Wünschen, Bedürfnissen und Ängsten.

Ein erfülltes Leben bis zuletzt wollen die *ambulanten Hospizdienste* unterstützen, die Sterbende zu Hause besuchen und begleiten. Dabei wird gesprochen und geschwiegen, vorgelesen und gebetet, die Stirn gekühlt und etwas zu Trinken geholt – was immer der Sterbenskranke wünscht und braucht. Dies geschieht durch ehrenamtliche, ausgebildete Helferinnen und Helfer, manchmal bis zu 24 Stunden am Tag. So kann auch eine Entlastung für die Angehörigen ermöglicht werden.

5.2 Häuser für ganzheitliche Sterbebegleitung – stationäre Hospize

Daneben gibt es die *stationären Hospize* – also Einrichtungen, in denen Sterbenskranke bis zu ihrem Lebensende gepflegt und begleitet werden.

Sie erhalten hier die nötige ärztliche und pflegerische Hilfe, damit sie weitgehend schmerzfrei sein können. Auch hier stehen die Bedürfnisse des Sterbenden (körperliche, psychische, soziale und spirituelle) im Mittelpunkt.

In der Medizin und der Pflege setzt sich zunehmend die Erkenntnis durch, dass auch dann, wenn die Krankheit zum Tode nicht mehr geheilt werden kann, noch viel Hilfreiches für den Sterbenden getan werden kann. So wird in der *Palliativmedizin und der Palliativpflege* danach gesucht, wie dem sterbenden Menschen Erleichterung geschaffen werden kann, auch wenn die Krankheit den Tod mit sich führen wird.

5.3 Linderung für Sterbende – Palliativmedizin und -pflege

Das Wort Palliativ stammt vom lateinischen Wort „pallium“ = Mantel, Schutzmantel ab. In der Palliativmedizin und -pflege geht es vor allem um eine Erleichterung durch eine genau angepasste Schmerztherapie und um eine Linderung der Symptome wie Erbrechen, Atemnot, Ernährungsprobleme usw.. Palliativstationen werden in der Regel im Zusammenhang mit Kliniken errichtet, sodass viele medizinische Möglichkeiten der Unterstützung und Linderung gegeben sind. Der Aufenthalt in einer Palliativstation ist wie in einem Krankenhaus zeitlich begrenzt. Wenn die Schmerztherapie neu eingestellt ist und die Symptome gelindert sind, dann wird der Patient wieder entlassen in ein Pflegeheim, ein Hospiz oder nach Hause.

5.4 Lebenswertes Leben bis zuletzt durch Schmerzbehandlung und Sterbebegleitung

Die *Schmerzbehandlung* ist heute – gerade durch die Palliativmedizin in Kliniken und Schmerzambulanzen – schon so weit fort geschritten, dass nur noch sehr wenige Patienten unter übermächtigen Schmerzen leiden müssen. Dieses Wissen und Können ist allerdings in Deutschland noch nicht sehr weit verbreitet. Hier empfiehlt es sich, einen kompetenten Schmerzspezialisten hinzuzuziehen. Adressen können in der Regel Hospizvereine und Hausärzte weiter geben. Eine Adressenliste der Schmerztherapeuten in Ihrer Nähe erhalten Sie auch über die Gesellschaft für Palliativmedizin und über die Deutsche Krebsgesellschaft.

Zielrichtung aller dieser Bemühungen ist es, dem Sterbenden seinen letzten Weg zu erleichtern. Eine absichtliche Abkürzung des Sterbens, das heißt eine Tötung des Patienten, wird sowohl von der Hospizbewegung wie auch von der Palliativmedizin und -pflege entschieden abgelehnt. Deren beider Anliegen werden von den christlichen Kirchen aktiv unterstützt.

5.5 Adressen

Thuine Palliativstation

Elisabeth-Krankenhaus Thuine
Klosterstraße 4,
49832 Thuine
Telefon: 05902 951-205
E-Mail: palliativ@ekt-thuine.de
Internet: www.krankenhaus-thuine.de/palliativstation.htm

Hospiz-Hilfe

Lingener Hospiz e.V.
Universitätsplatz 1, 49808 Lingen
Telefon: 0591-72088
E-Mail: mail@lingener-hospiz.de
Internet: www.lingener-hospiz.de

Hospiz-Team „Abendstern e.V.“
Steider Straße 79, 48499 Salzbergen
Telefon: 05976-948558

E-Mail: info@hospiz-team-abendstern.de
Internet: www.hospiz-team-abendstern.de

Hospiz-Gruppe "Spelle e.V."
Rosastraße 40, 48480 Spelle

Hospizgruppe „Dasein“
Goldstraße 15, 49832 Freren
Telefon: 05902-5808 und 059021731

6. Literaturhinweise

Antonczyk, Edeltraud; Dommach, Christiane: **Was ich bei der Begleitung kranker und sterbender Menschen wissen muss**, Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh 20003

Leisner, Barbara: **Abschied nehmen. Praktischer Rat und Hilfe in den Tagen der Trauer**, Herder Verlag, Freiburg 1998

Neyster, Peter; Schmitt, Karl-Heinz: **Denn sie werden getröstet werden. Das Hausbuch zu Leid und Trauer, Sterben und Tod**, Kösel Verlag, München 1993

Wenn du gehst...

Eine Hilfe für Angehörige und Freunde, wenn ein nahe stehender Mensch stirbt

Bezugsadresse: Erzbischöfliches Ordinariat, Referat Projektarbeit,
Jakobsplatz 5, 96049 Bamberg, Tel.: 0951/502-552,

Email: projekte@erzbistum-bamberg.de; Download: <http://www.eo-bamberg.de>

Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (Hg.), **Unsere Sorge um die Toten und die Hinterbliebenen – Bestattungskultur und Begleitung von Trauernden aus christlicher Sicht**, Die deutschen Bischöfe Nr. 53, Bonn 1994 – Neufassung in Vorbereitung

Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (Hg.), **Tote begraben und Trauernde trösten. Bestattungskultur im Wandel aus katholischer Sicht**, die deutschen Bischöfe Bd. 81, Bonn 2005

Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (Hg.), **Wenn der Tod am Anfang steht. Eltern trauern um ihr totes neugeborenes Kind – Hinweise zur Begleitung, Seelsorge und Beratung**, Arbeitshilfen Nr. 174, Bonn 2004

Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz und Kirchenamt der Evangelischen Kirche in Deutschland (Hg.), **Die Würde des Menschen am Ende des Lebens**, Arbeitsheft zur Woche für das Leben 2004, Bonn-Hannover 2004

Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (Hg.), **Christliche Bestattungskultur – Orientierungen und Informationen**, Bonn 2004

Die Schriften des Sekretariats der Deutschen Bischofskonferenz können bestellt und heruntergeladen werden unter: <http://www.dbk.de/schriften>

„In den so unterschiedlichen Trauersituationen kommt der christlichen Gemeinde die Aufgabe zu, Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art vor Gott zu tragen und den Verlust eines Menschen mit zu tragen.“
(Pastoralkonstitution 1)



